Nr. 275. Zwölfter Jahrg. Mittwoch, 2. October 1867.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 14000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. October.

— JJ. MM. der König und die Königin, sowie J. K. H. die Prinzessin Amalie haben vorgestern das Sommerhoflager zu Pillnitz verlassen und erstere das Schloß Weesenstein, letztere das königliche Residenzschloß zu Dresden bezogen.

— Dem Canonicus des Domstifts St. Petri in Budissin, emeritirten Consistorialrath und Pfarrer Peter Nowack zu Dresden ist bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums das Ritterkreuz vom Albrechtorden und dem bei dem k. preußischen Kreisgerichte zu Liegnitz beschäftigten Referendar Heinrich Max von Roux für die von demselben bei Gelegenheit seiner Anwesenheit allhier im Monat Juni dieses Jahres mit eigener Gefahr bewirkte Lebensrettung die Rettungsmedaille in Silber mit der Erlaubniß zum Tragen in hiesigen Landen verliehen worden.

— Der Vorstand des Gerichtsamts Scheibenberg, Gerichtsamtmann Carl Ferdinand Wilisch, ist in gleicher Eigenschaft zum Gerichtsamte Rochlitz die Gerichtsamtleute Heinrich Wilhelm Buchner beim Gerichtsamte Schönfeld und Ernst Gustav Bernhardi beim Gerichtsamte Gottleuba in gleicher Dienststellung zu den Gerichtsämtern Mügeln und Schönfeld, die Gerichtsamtleute Carl Gustav Zumpe beim Gerichtsamte Kirchberg und Hermann Albrecht Steinberger beim Gerichtsamte Oberwiesenthal in ihrer zeitherigen Diensteigenschaft zu den Gerichtsämtern Stollberg und Kirchberg versetzt, der zeitherige Assessor beim Gerichtsamte Neusalza, Theodor Belzing, zum Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamte Scheibenberg, der zeitherige Assessor beim Gerichtsamte Schneeberg, Carl Oventzel, zum Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamte Gottleuba, der Assessor beim Gerichtsamte Annaberg, Friedrich Weidauer, zum Gerichtsamtmann bei dem Gerichtsamte Oberwiesenthal ernannt und dem Vorstande des Gerichtsamts Rochlitz, Gerichtsamtmann Wilhelm Eduard Wimmer, die nachgesuchte Versetzung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension unter Belassung seines Titels und Ranges bewilligt worden.

— Nächsten Donnerstag wird hier die Großfürstin Constantin von Rußland erwartet, die im Victoria-Hotel Quartier bestellt hat. —

— Der kaiserlich russische Gesandte Graf Bludoff, sowie der kaiserlich österreichische Gesandte Graf von Wimpffen sind gestern hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen.

— Die „Sächs. Ztg." schreibt, daß der Conrector an der hiesigen Kreuzschule, Prof. Dr. Helbig, im nächsten Jahre von seiner öffentlichen Stellung definitiv zurücktreten wolle. —

— Der kaiserlich französische General Fleury ist gestern von hier nach Berlin abgereist. —

— Wie wir hörten, sind auf erhaltene Aufforderung von Seiten unserer Regierung der Oberappellationsrath Dr Tauchnitz und der Geh. Justizrath Klemm für die norddeutsche Prozeßordnungscommission denominirt worden. Zwischen Beiden wird der Bundesrath wählen. —

— In dem von einem gewählten Publikum ganz gefüllten Saale in Brauns Hotel gab Herr Stadtmusikdirector E. Puffholdt am Sonnabend Abend mit dem verstärkten Orchester seines Stadtmusikchors ein Sinfonie Concert, in welchem der Herr Pianist Bamberger mitwirkte, und das mit der Berliozschen Ouverture zum „Vehmgericht" eröffnet wurde. Das aus sechs Nummern bestehende Programm, welches mit der Ulrichschen Sinfonie triomphale schloß, wurde mit allseitigem rauschenden Beifall des Publikums gewürdigt und war es besonders das Grand Trio (Op. 11) für Pianoforte, Clarinette und Cello von L. v. Beethoven, vorgetragen von den Herren Bamberger, Pfennigsdorf und Lorenz, das durch seinen Melodienreichthum und die Präcision der Ausführung allgemeine Anerkennung fand. Herr Director Puffholdt wird mit derartigen Concerten dem kunstsinnigen Dresdner Publikum stets willkommen sein.

— Im kgl. Belvedere findet morgen (Donnerstag) das letzte große Doppel-Concert für diese Sommersaison statt und mit Freitag Nachmittag beginnen die stets mit so vielem Beifall aufgenommenen und vorzugsweise von der feinen Damenwelt frequentirten Nachmittags-Concerte ohne Tabakrauch, die regelmäßig für die Wintersaison Montags und Freitags Nachmittags 4 Uhr beginnen.

— Ueber den Unglücksfall in Großenhain wird uns folgendes Nähere zugleich berichtigend mitgetheilt: Der unglückliche Adolph Weber ist nicht durch einen Stoß die Treppe herunter gestürzt, sondern hat sich im Schwung, den er bekommen hat, nachdem er seinem Gegner in scherzhafter Weise einen Hieb versetzt hatte, selbst die Treppe herunter gestürzt. Ferner sind nach Aussage des Arztes, der Weber allein behandelt hat, nach dem Sturz die Sinne sofort geschwunden gewesen und behauptet der Arzt, daß der Unglückliche von Schmerz nichts gefühlt hat. Endlich aber ist Weber nicht ins Krankenhaus, welches hier sehr viel zu wünschen übrig läßt, gekommen, sondern bei seinem Vater, der hier ein sehr hübsches Haus besitzt, seinen Leiden erlegen.

— Als wohlzugönnende Erholung von den durch Häufung communlicher Angelegenheiten neuerdings oft langandauernden Plenarsitzungen und Deputations-Arbeiten unternahm das Collegium der Stadtverordneten am verflossenen Montag per Extrazug eine Herbstpartbie nach unserm unvergleichlich schönen Tharandt. Da erfreulicher Weise auch die Frauen der Mitglieder sich dieser Partbie angeschlossen hatten, so langte gegen halb 2 Uhr die über 80 Theilnehmer zählende Gesellschaft unter den Klängen des begleitenden Kunze'schen Musikchores unmittelbar vor dem ganz neu restaurirten Badeetablissement in Tharandt an. Ein vortrefflich zubereitetes Mittagsessen und das belebende Element guter Weine erregte sehr bald eine vom besten collegialischen Geiste getragene und durch geist- und gemüthvolle Worte gehobene Stimmung. Namentlich zündete die Ansprache des Vorstandes, Herrn Hofrath Ackermann, der berechtigten Liebe zu unserer Vaterstadt Dresden Ausdruck gebend und ihr ferneres Gedeihen der glücklichen Zukunft anheimgebend, der humoristisch-gemüthvolle Toast des Herrn Adv. Gruner auf die Frauen unter Bezugnahme auf die indirect tiefeingreifende Thätigkeit und Verdienste derselben um das communliche Wohl, die geistsprühenden Verse des Herrn Adv. Emil Lehmann, welche ein höchst gelungenes Bild der Eigenthümlichkeiten des Collegiums und dessen bisheriger Thätigkeit gaben und den größten Beifallssturm ernteten. Dazwischen erklangen kräftige Männergesänge und Tafellieder, auch die Comica fand in Wort und Sang treffliche Vertreter. Ein allgemeiner Spaziergang nach den Umgebungen und Höhen bei schönstem, ruhigen Wetter ließ so recht die Wonne einer seltenen Gottesnatur erkennen und fühlen, man labte sich im Anblicke des frühlingsfrischen Waldesgrün und verließ erst in später Abendstunde, nach abermaliger Erholungsrast und materieller Stärkung im „Bade", den lieblichen Ort, um mit dem comfortablen Albertsbahn-Train in die Heimath zu dampfen.

— Vor mehreren Monaten kam einer in einem hiesigen größeren Hotel wohnenden fremden Dame aus ihrem Zimmer eine werthvolle goldene Uhr auf damals fast unerklärbare Weise weg. Alles Suchen, alles Recherchiren war erfolglos, die Uhr blieb verschwunden, ohne daß auch nur ein irgendwie gegründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person sich ergeben hätte. Wer beschreibt aber die Ueberraschung des Hotelbesitzers, als ihm in den jüngsten Tagen seine Leute eine goldene Uhr, in welcher er sofort die der Fremden abhanden gekommene erkannte, überbringen, welche sie, in Papier eingeschlagen, auf einem der obersten Bodenräume versteckt aufgefunden hatten. Jedenfalls hat ein im Hotel damals dienendes Mädchen den Diebstahl ausgeführt, hat ihren Raub in der Nähe des Schornsteins am sichersten verwahrt geglaubt und ist bei ihrem Wegzuge durch besondere Umstände verhindert worden, die Uhr mit sich zu nehmen. —

— In Werdau sind am 29. Sept. Abends in der niedern Vorstadt das Haus des Glasermeisters Streicher, und in Zeit von einer Stunde noch 3 Häuser, die des Stadtraths Bärnig, Schuhmachermeisters Rohleder und Tischlermeisters Kießling, ein Raub der Flammen geworden.

— Wiederum ein Beweis, daß nicht genug genug gewarnt werden kann vor dem leichtsinnigen Umgang mit Schießgewehren einestheils und anderntheils vor der zu sorglosen Aufbewahrung derselben. Der Jagdliebhaber P. in dem Dorfe G. bei D. bewahrt sein Gewehr in seiner Expedition auf. Ein junger Mann, Namens W. (Dresdner), der dort beschäftigt ist, benutzt vorigen Freitag die Abwesenheit des Herrn P., um sich das Gewehr zu besehen oder damit zu spielen. Kurz, der Schuß ging los, durch eine dünne Breterwand nach der Nebenpiece. Dort war zufälliger Weise gerade der Buchhalter blos allein anwesend, während sonst mehrere und oft sogar sehr viele Personen dort verkehren. Die ganze Ladung ging durch ein schwaches Blech, welches zufällig an der Wand hing. Schrote, Holzsplitter und Eisentheile bestrichen das ganze Zimmer, und es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß der Insasse dieses Zimmers, der Buchhalter J., der aus dem vorjährigen Feldzuge unversehrt heimkehrte, mit blos zwei Wunden, die von zwei Eisensplittern herrührten und die ihn nicht gänzlich von der Arbeit abhalten, davon gekommen ist.

— Der „D. A. Z." schreibt man von hier über einen in der letzten Zeit in höchst übertriebener Weise besprochenen Diebstahl von Dampfschifffahrtsbillets Folgendes: Vor beiläufig einem Jahre beredete ein wegen Unordnung in seiner Billetkasse entlassener Conducteur den damaligen Hausmann, der ganz allein des Nachts im Bureaugebäude der Gesellschaft sich befand, mit ihm in die Billetniederlage einzusteigen und Billets zu stehlen. Das wurde durch vorsichtiges Eindrücken einer an der Treppe befindlichen Fensterscheibe der Billetniederlage ausgeführt und die zerdrückte Scheibe dann sogleich durch eine in Bereitschaft gehaltene neue ersetzt, so daß der Einbruch nicht bemerkt werden konnte. Späterhin haben dieselben Diebe nochmals und zwar mittelst Nachschlüssels eine Anzahl Billets gestohlen. Der Vertrieb derselben wurde von den Dieben selbst, von zwei mit in das Complot gezogenen Gesellschaftsbeamten und von einigen Privatleuten versucht, konnte aber selbstverständlich nur sehr langsam, weil in einzelnen Billets und unter der Hand vor sich gehen, bis die Sache an das Licht kam, Diebe und Hehler verhaftet und die bei denselben noch in großer Menge liegenden Billets wiedererlangt wurden. Im Ganzen sind sieben Personen verhaftet worden, von den aber, wie gesagt, nur zwei jetzige Gesellschaftsbeamte sind.

— Gestern haben die Zeichnungen auf die von der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft hierselbst projectirte größere Porteur-Actien-Emission à 100 Thlr., worüber wir neulich in einer Extrabeilage eine Ansprache an die Herren und Frauen Grundbesitzer brachten, ihren Anfang genommen. (S. Inserat.)

— Vor einigen Tagen wurde ein Herr, welcher ruhig in einem Zimmer seiner, auf der Königsbrückerstraße gelegenen, Wohnung saß durch einen, durchs Fenster fliegenden großen Stein nicht wenig erschreckt, glücklicher Weise ohne durch den Wurf beschädigt zu werden. Ob ein nichtswürdiger Bubenstreich, oder eine bloße Unvorsichtigkeit hier vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— Daß Dresdens Kunst und Industrie auch auswärts vortheilhaft anerkannt ist, beweist der Auftrag, den die Stadt Jena an den hiesigen Silberarbeiter, Herrn Carl Schröder, Neuegasse 5 ergehen ließ. Es betrifft dies eine Festgabe, welche die Stadt Jena Sr. königl. Hoheit den Großherzog von Weimar in Folge seiner bevorstehenden silbernen Hochzeit überreichen wird. Die Gabe besteht in einer prachtvoll gearbeiteten Ampel aus massivem Silber, zu welcher Herr Bildhauer Robert Hertel die Modelle geliefert. Diese Ampel, welche im Hauptsaal der Wartburg, in welcher der „Sängerkrieg" stattfand, eine würdige Stelle finden soll, zeigt ringsherum und in verschiedenen Situationen das Leben und den Tod Christi und sind die verschiedenen Henkel durch Allegorien, den „gefesselten Unglauben" darstellend, geziert. Die obere Verzierung stellt den heil. Michael, den Erzengel dar, im Kriege mit dem Lindwurm. Die Ampel geht schon heute (Mittwoch) an den Ort seiner nächsten Bestimmung ab und haben zahlreiche Kunstkenner Dresdens dieselbe besichtigt.

— Eine gewiß seltene Photographie erblickt man hier am Moritzmonument im Schauschrank des Herrn Hoffmann. Es stellt das Bild die Leiche einer im Sarge liegenden jugendlich schönen Braut mit Schleier und Myrthenkranz nebst einem Blumenstrauß in den gefalteten Händen dar.

— Am gestrigen Ziehungstage fiel der Hauptgewinn Thlr. 30,000 antheilig in die Collection des Herrn August Heinhold, Neusilberhandlung Badergasse.

— Gestern Morgen brannten in Lichtenhain bei Schandau zwei Häuser nieder. Die Kirche war sehr in Gefahr, doch hoffte man, sie zu retten.

— Dem Reichstagsabgeordneten Försterling wurden dieser Tage als Anerkennung seiner im Reichstage gehaltenen Rede von einem gemüthlichen Kreise in Leipzig in einem saubern Kästchen, sorgfältig verpackt, — drei Käse übersendet. — Auch aus Chemnitz soll eine Sendung von Butter, Brod und Käse an den Vertreter der Stadt abgegangen sein.

— Die amtlichen Blätter enthalten die Liste der im 24. September ausgeloosten 4procentigen Staatsschulden-Cassen-Scheine v. J. 1847 und 3 pCt. Staatsschulden-Cassenscheine vom Jahre 1855, welche vom 1. April 1868 ab bei der hiesigen Staatsschuldencasse, ingleichen bei der Lotterie-Darlehns-Casse zu Leipzig bezahlt werden.

— Geithain. Heute, den 30. September, rückte die hier in Garnison gestandene und nach Roßwein verlegte Schwadron des zweiten Ulanen-Regiments aus. Zur Verabschiedung der Schwadron hatte sich außer den Mitgliedern des Rathes auch ein großer Theil der Einwohnerschaft auf dem Marktplatze eingefunden. Nachdem das Militär Aufstellung genommen, richtete Herr Bürgermeister Bauer anerkennende und herzliche Worte des Abschiedes an die allen Geithainern lieb und theuer gewesene Schwadron und schloß seine auf alle Anwesenden einen rührenden Eindruck hervorrufende Abschiedsrede mit einem dreimaligen Hoch auf die scheidenden Krieger, in welches die Einwohnerschaft Geithains begeistert einstimmte. Der Schwadrons-Commandant, Herr Rittmeister von Römer, sprach hierauf in an den Herrn Bürgermeister Bauer gerichteten Worten der Stadt Geithain für die außerordentlich freundliche und gute Aufnahme, die das Militär stets gefunden, seinen Dank aus und brachte auf die Stadt Geithain ein dreimaliges Hoch aus, in welches die ganze Schwadron Ulanen donnernd einstimmte. Geithain war seit vielen Jahren Garnison für Cavallerie, bekommt jedoch in den nächsten Tagen die in Radeberg gestandenen 2 Batterien reitende Artillerie.

— Aus Radeburg. Die letzten Tage gestalteten sich hier trotz der Abwesenheit des Militairs recht geräusch- und ereignißvoll. Vorerst fand der Viehmarkt statt und trotzdem dieser herbstliche Markt nicht so besucht ist, als der in's Früh-

SLUB
Wir führen Wissen.

jahr fallende, so langt doch der gebotene Raum unten an den Promenaden nicht mehr zu und werden daher die grunzenden Vierfüßler in der Nähe des Gasthofes zum Lamm abgehalten. Tags darauf fand der Kramermarkt statt, der bei günstiger Witterung zahlreich besucht war. In den zwei darauf folgenden Tagen hatte der größte Theil der Bevölkerung, wenigstens der weiblichen, Festarrangements zu treffen, Kuchen zu backen u. s. w., um die auf Sonntag und Montag gefallene Kirmeß mit Würde und gastfreundschaftlicher Geschäftigkeit zu begehen — nach altem Herkommen. Der Sonntag brachte denn auch eine Unmasse fremder Gäste in die Stadt, die sich auf den höchst belebten Promenaden ergingen und in verschiedenen Galopps und Walzer's die richtigen Kirmeßfreuden kosteten. Am Montage rückte nach 14 tägiger Abwesenheit das Militär wieder ein, welches auf den Schrakendörfern im Cantonnement sich befunden. Doch, in die Freuden mischte sich auch ein bitterer Tröpfen. Am Dienstag brach nämlich in der Mittagsstunde auf der Röderstraße plötzlich Feuer aus, das aber zum größten Glück, trotz des stürmischen Wetters, der feuergefährlichen Umgebungen und der älteren Bauart des Hauses selbst bald wieder gedämpft wurde.

— Die Restauration Galleriestraße Nr. 1. ist in der neuesten Zeit in die Hände des Herrn Schwabe, (früher Oberkellner im Meinhold'schen Etablissement) übergegangen, eines strebsamen, wackern Mannes, bei dessen Bewirthungs-Talent das Etablissement sich recht bald zu einer der besuchteren Localitäten aufschwingen wird.

— **Oeffentliche Gerichtssitzung am 1. Octbr.** Unter den im August in der hiesigen städtischen Arbeitsanstalt Detinirten befanden sich auch Carl Wilhelm Kluge und Heinrich August Grundmann, beide aus Dresden gebürtig. Kluge entwich am 3. August von der Arbeit weg, versehen mit den der Anstalt gehörigen Sachen. Die Hemden, welche er trug, ein weißleinenes und ein blaues, welches als Ueberwurf diente zur Verhütung von Schmutz, entledigte sich Kluge sofort an demselben Tage, indem er sie für 25 Ngr. verkaufte. Am Abende desselben Tages ersah sich Kluge einen Neubau auf der Wienerstraße, wo er früher gearbeitet hatte, zum Nachtquartier, faßte auch zugleich den Entschluß, durch Erbrechung eines Kellerraumes sich Etwas zu holen. Dieser Plan wurde auch ausgeführt, und Kluge erbrach mittelst einer Spitze den verschlossenen Kellerraum und entwendete zwei dort liegende Jacken. Die Jacken sind auf 14 Ngr. geschätzt worden, die eine hat Kluge verkauft. Am Tage darauf, am 4. August, trafen sich Kluge und Grundmann auf der Vogelwiese, Kluge erzählte von seinem Diebstahle in der Wienerstraße, und von seiner dort genommenen Wohnung. Beide gingen hin, um dort zu übernachten. Dort angekommen, kamen sie, wahrscheinlich von Durst gequält, auf den Gedanken, sich in einem andern Kellerraum Bier zu verschaffen, da sie wußten, daß dort Bier zum Verkauf an die Handwerksleute aufbewahrt wurde, auch würden sie andere Gegenstände, die sich dort befunden haben würden, mitgenommen haben. Nach den Angaben der Angeklagten hätten sie versucht, die Thür zu öffnen, aber es wäre nicht gegangen, und darum hätten sie den Plan fallen gelassen. Dagegen spricht nun die Aussage des Zeugen, die Hacke habe eine veränderte Stellung gehabt, auch habe Bier gefehlt, so daß es den Anschein gewinnt, als wären die Angeklagten oder Jemand anders darin gewesen. Bemerkt wird vom Zeugen noch, daß Handwerkszeug im Keller gewesen sei. Beide Angeklagten sind übrigens schon wegen Diebstahls bestraft worden. Staatsanwalt Roßteuscher beantragt gegen Kluge die Bestrafung wegen Unterschlagung und ausgezeichneten Diebstahls, gegen Beide die Bestrafung wegen unbeendigten Versuchs eines ausgezeichneten Diebstahls mit unbestimmter Absicht. Adv. Fränzel bestreitet, daß ein Versuch vorliegt, nach den Aussagen des Zeugen läge vielmehr ein vollendeter Victualiendiebstahl vor, der aber straflos sei, weil ein Strafantrag nicht vorliege. Deshalb beantrage er hinsichtlich dieses Punktes Straffreisprechung, welchen Antrag auch Adv. D. Stein hinsichtlich Grundmanns sich anschließt, nachdem er nachweist, daß die Zugeständnisse des Angeklagten nicht in Wahrheit beruhten. Der Gerichtshof erkannte gegen Kluge auf 4 Monate Arbeitshaus und gegen Grundmann auf 2 Monate 3 Wochen Gefängniß.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider Carl Friedrich Höhne und Genossen wegen Diebstahls, eventuell Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel. — Den 3. d. M. finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider den Handarbeiter Johann Friedrich August Träber in Weißig wegen in Fortsetzung mit Beleidigung begangener Widersetzlichkeit. 9¾ Uhr wider den Schmiedemeister Friedrich August Kliemann in Naundorf wegen beendigten Versuchs eines Wilddiebstahls. 10¼ Uhr wider den Kaufmann August Kockel hier wegen Widersetzlichkeit. 11¼ Uhr wider den Lackirergehilfen Gustav Adolph Schütze hier wegen Betrugs. Vorsitzender: Ger.-Rath Ebert.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, am 2. October, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag aus der Registrande. B) Antrag des Stadtv. Atv. Lehmann, Aufhebung des Regulativs vom 22. Nov. 1859, den Trödelhallenzwang betr. C) Vorträge der Verfassungsdeputation über: 1) ein Communicat des Stadtraths, die Repartition der für die Kreuzparochie aufgestellten Besoldungs-Beiträge der Meierschen Umzugskosten und des Reparaturaufwandes der Frauenkirche betr.; 2) ein dergl., die Special-Vertretung der Annen-Parochie bei der Regulirung des Schuldenwesens betr.; 3) die über Lehre, Person und Wandel des Herrn Diaconus Beyer abzugebende Erklärung; 4) ein Communicat des Stadtraths, die Vertretung der Stadtverordneten in der Gymnasial-Commission der Kreuzschule betr. D) Vorträge der Finanzdeputation über: 1) ein Postulat von 200 Thlr. zum Abbruch des Mauervorsprungs am städtischen Arbeitshause; 2) die Beibehaltung der Expedienten und des Hilfsboten bei der Einquartierungsbehörde und die Gewährung der zeitherigen Remuneration; 3) den Stand der Verhandlungen über das Depositum der hochpauenschen Wassergewerkschaft und die Gewährung einer Gratification von 75 Thlr. betr.; 4) ein Postulat von 910 Thlr. zu Herstellung einer Schleuße an der Kreuzung der Wiener- und Beuststraße; 5) Rechnungsangelegenheiten; 6) den Antrag des Stadtv. Müller I., die Abänderung des Einquartierungsmodus betr.

— Hauptgewinne 5. Classe 72. königl. sächs. Landes-Lotterie, Ziehung am 1. October:

30.000 Thlr. Nr. 73717.

2000 Thlr. Nr. 2663 13931.

1000 Thlr. Nr. 2455 3220 5716 15049 17998 19471 32703 33990 35666 39554 39735 40064 51526 52814 55929 57291 57803 60884 65432 66930 67965 67346 68479 71251 75499.

400 Thlr. Nr. 1919 2641 3938 7888 12198 13845 16929 17485 19144 20321 21423 22788 23323 27732 28340 29002 35329 37251 38990 40499 41185 41775 44026 49363 50068 50851 52096 53781 53973 55500 67557 73332 73385 75956 77506 78021.

200 Thlr. Nr. 887 1192 5343 6538 7525 8248 8346 14091 16053 17810 19480 23018 25508 27401 32259 35431 35956 40074 46309 52983 53094 53758 54090 58614 61186 67664 69807 71159 75307 75718 76476 79329 79475.

100 Thlr. Nr. 52 246 2157 4574 5076 7534 7117 7845 8500 8501 9654 14407 17890 17538 18292 18491 20785 21687 21683 22022 22389 23989 24955 25598 25121 25676 25742 26984 27739 28198 28942 29296 29263 30691 31751 32213 33252 33522 34897 34638 37303 37908 37095 38474 38529 39785 41029 41891 43610 44855 45738 45619 45669 46599 46276 47156 47211 47650 48231 48473 48932 48246 49253 49403 50051 50840 51029 53327 53080 54859 54582 56772 58406 58907 59822 60179 60238 61327 61382 63632 63112 63548 64243 64930 64475 64363 65908 66237 67951 68848 68784 68708 69005 69598 69499 70516 71251 72671 74376 75141 76522 76392 77802 77142 79779.

Tagesgeschichte.

Berlin, Dienstag, 1. October, Nachmittags. In der heutigen Reichstagssitzung zeigte Präsident Dr. Simson an, daß er heute Abend nach Hohenzollern abreisen werde, um Sr. Maj. dem König die Adresse des Reichstags zu überreichen; eine Deputation werde der Kürze der Zeit wegen nicht mitgehen. Hierauf beginnt die Berathung des Marine-Etats. — Bei der gestrigen Debatte über die Salzsteuer sprach der Abg. Försterling (bei dessen Namensnennung sofort Rufe nach Ruhe laut wurden): Ich nehme das Wort wegen einer Besteuerung auf Salz, weil diese Steuer eine indirecte ist, welche uns Arbeiter unverhältnißmäßig belastet. Die socialen Verhältnisse der Gegenwart bedürfen einer Berücksichtigung dahin, daß die ärmeren Classen des Volks von denjenigen Staatsabgaben befreit werden, welche sie nach ihrer Höhe und Art der Veranschlagung unverhältnißmäßig drücken, und daß der Ausfall an Staatseinnahmen auf Diejenigen übertragen werde, welche nach Verhältniß des ihnen aus den Staatseinrichtungen erwachsenden Nutzens, sowie nach Verhältniß ihres Einkommens bisher bei Vertheilung der Staatslasten nicht entsprechend berücksichtigt worden sind. Meine Herren! Diese Worte sind die eigenen Worte der hohen königlichen Botschaft in Preußen am 21. September 1849, und daß die indirecten Steuern unverhältnißmäßig belasten, geht daraus hervor, wie in dieser königlich preußischen Botschaft ausgesprochen worden ist, daß die Arbeiterfamilie in Berlin, zu 5 Personen berechnet, an indirecten Steuern für Fleisch und Brod 6 Thlr. 22 Sgr. bezahlt, während sie bei directen Steuern im Jahre nur 1½ Thlr. bezahlen würde; ferner, daß eine Arbeiterfamilie in Preußen, welche ein durchschnittliches Einkommen von 105 Thlrn. hat, an indirecter Steuer an Salz über 2 Thlr. zahlt. Man sagt wohl, daß die indirecten Steuern auch von den Besitzenden getragen werden; aber es ist doch sicher, daß der 10, 20 Mal Reichere noch nicht 10, 20 Mal mehr Salz ißt. Auf andere Gegenstände, welche die arbeitenden Klassen nicht verbrauchen, sind die indirecten Steuern gelegt, sagt man. Im Jahre 1844 hat sich herausgestellt, daß die Steuer auf Chocolade, Seide, Wein, ausländischen Champagner, Austern und Seefische gegen 2 Millionen, dagegen die indirecten Steuern 81 Millionen betragen haben. Ich spreche im Namen des arbeitenden Standes, dem anzugehören und den zu vertreten ich die Ehre habe, den Wunsch aus, daß die Gesetzgebung darauf Rücksicht nehme, die indirecten Steuern bald ganz abzuschaffen. (Einzelne Stimmen der National-Liberalen: Bravo.) (Dr. J.)

Wien, 26. September. Die bereits wiederholt erwähnte Kugelspritze (Mitrailleuse ist ihr Name) wurde am 24. d. M. auf der Simmeringer Haide erprobt. Die Mitrailleuse giebt 31 Schüsse nach einander ab, kann hierauf in dem Zeitraume von 20 Secunden neu geladen werden, worauf sie abermals 31 Schüsse abgeben kann; auf diese Weise ist es ein Leichtes, mit derselben durch abwechselndes Laden und Feuern in einer Minute 93 Schüsse abzugeben. Die Construction der Mitrailleuse und die Art ihrer Laffettirung ermöglicht es, sie ohne die Stellung der Laffette zu verändern, nach verschiedenen Punkten eines Halbkreises spielen zu lassen. Zur Bedienung gehören drei Mann, wovon einer ladet, ein zweiter richtet und ein dritter schießt. Bei den Versuchen wurde mit der Mitrailleuse auf 1200, 800 und 300 Schritte Entfernung auf eine Scheibe, bestehend aus einer 9 Fuß hohen und 9 Klafter langen Planke, geschossen und sollen sowohl im schnellen, als im langsamen Feuer sehr gute Resultate erzielt worden sein.

Italien. Der Temps-Correspondent berichtet über die Unruhen, welche in Florenz in Folge der Verhaftung Garibaldi's stattfanden, wie folgt: Um 6 Uhr Abends, in dem Augenblicke, wo die Wachen der Nationalgarde abgelöst wurden, fanden große Zusammenrottungen statt. Die Menge war äußerst erregt. Auf der Straße Maggio wurde die erste Nationalgardenwache angegriffen. Man warf die Fenster ein, es gelang jedoch nicht, die Wache zu nehmen. Von dort ging die Menge nach dem Platze des Palastes Pitti, wo sie jedoch vergebens versuchte, einen Waffenhändler zu plündern. Der dortige Nationalgardenposten wurde aber genommen. Von dort zogen die Meuterer vor die Privatwohnung Rattazzi's. Der Ruf „Es lebe Garibaldi! Nieder mit Rattazzi!" ertönte von allen Seiten. Steine wurden gegen die Fenster geschleudert; die Menge beging aber keine weiteren Excesse, da sie vernahm, daß Rattazzi nicht zu Hause sei, sondern sich im Ministerium des Innern befinde. Nun ging es auf die andere Seite des Arno. Der Tumult wurde immer furchtbarer. Man entwaffnete die Nationalgardenwache an der Kammer und plünderte in der Straße Contt einen Waffenhändler, bei welcher Gelegenheit einige Polizeidiener verwundet und einer getödtet wurden. Als die Menge vor dem Ministerium des Innern ankam, war dort schon Militär aufgerückt. Ein Polizeibeamter machte die gesetzlichen Aufforderungen, worauf man gegen die Menge einschritt und zahlreiche Verhaftungen vornahm. Die ganze Stadt gewährte in diesem Augenblicke einen düstern Anblick, alle Läden und Kaffees waren geschlossen. Bald durchzogen aber zahlreiche Patrouillen die Stadt, von denen mehrere die Menge charg'rten. Die Patrouillen wurden überall mit Pfeifen und den Rufen „Heraus mit Garibaldi! Nieder mit Rattazzi!" empfangen. Gegen 9 Uhr ergoß sich ein Platzregen über die Stadt, was, sowie auch starke Cavallerie-Patrouillen, welche die Hauptstraßen durchschritten, dem Tumult ein Ende machte. Um 11 Uhr sah man fast nur noch Patrouillen auf den Straßen. Die Meuterer hatten sich in vier Banden getheilt; wenn sie in Masse zusammen geblieben wären, so hätte die Sache wohl ernster werden können. Die Nationalgarde leistete nur geringen Widerstand. Man glaubt nicht, daß die Regierung gegen Garibaldi einen Prozeß einleiten wird, obgleich sie bei dem Garibaldianischen Major, dem Ungarn Gustav Friggey, Papiere gefunden hat, welche Garibaldi und seine Leute stark compromittiren. Bei Afinalunga gingen die Dinge sehr einfach zu. Garibaldi wurde zuerst aufgefordert, umzukehren: er erwiederte: „Mit welchem Rechte verlangt man dies?" „Wir haben keine Erklärungen zu geben!" war die Antwort des Officiers. „Ich gehe hin, wohin es mir beliebt", meinte hierauf Garibaldi, „ich weigere mich, Ihrer Aufforderung Folge zu leisten!" „Dann erkläre ich Sie für verhaftet!" Mit Garibaldi wurden vier seiner Begleiter festgenommen.

Spanien. Aus Barcelona wird vom 19. September geschrieben: Diesen Nachmittag wurden am hellen Tage, man weiß nicht, ob es um des Prangers oder um des Hohnes willen geschah, gegen 200 Unglückliche jedes Alters und Standes durch die Hauptstraßen und, von vielem Militär bewacht, nach einem seit Kurzem zu diesem Zwecke hier liegenden Ponton geführt, um ihrer freisinnigen Ideen wegen nach pesthauchenden Inseln transportirt zu werden. Jammervoll war der Abschied der Mütter, Gattinnen, Kinder, Geschwister, Freunde ꝛc.; fein gekleidete Damen umarmten unter Thränen sehr anständig gekleidete Herren. Ich sah, wie ein Handwerker seine Kinder küßte und von seiner weinenden Frau mit Fassung und Mannesmuth Abschied nahm. Bei der Rückkehr vom Hafen pfiff das Volk das Militär aus und schalt es Henkersknechte, Brudermörder. General Pezuela sagte: Er wolle die Stadt von allen den Elementen reinigen, welche den Krebs unserer Gesellschaft bilden, und um denselben vollends auszuschneiden, dürfe man das gesunde Fleisch nicht schonen.

---

* Ueber Seltsamkeiten berühmter Personen bringt die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Notizen: „Frau v. Staël, die Meisterin der Conversation, hatte, wenn sie sprach, stets einen Zweig, eine Blume oder eine Papierrolle in der Hand, die sie zwischen den Fingern drehte. Fehlte ihr ein derartiger Gegenstand, so riß der Faden des Gesprächs und die sonst sprudelnde Quelle des Geistes stockte. — Der Astronom Laplace spielte während des Arbeitens mit einem Zwirnknäuel, welchen sein Diener ihm immer zur rechten Zeit in die Hände gab. — Kant hatte, während er an der Universität vortrug, die Gewohnheit, seine Brille auf einen gewissen Gegenstand zu richten, und eine Zeit lang war dies die Stelle am Rock eines seiner Zuhörer, an welcher ein Knopf fehlte. Eines Tages hatte der Student den fehlenden Knopf annähen lassen. Kant begann seinen Vortrag und richtete seine Blicke nach der gewohnten Stelle, an welcher er zu seiner Bestürzung jetzt einen Knopf entdeckte. Der Umstand brachte ihn vollständig außer Fassung, und er hatte an diesem Tage Mühe, seinen Vortrag ohne Unterbrechung zu Ende zu bringen. — Als Voltaire an seiner Tragödie „Catilina" schrieb, hüllte er sich, um die Begeisterung zu steigern, in einen Schleier, spazierte damit in dem Garten seines Landsitzes Ferney umher und declamirte seine Verse. Sein Gärtner konnte sich einst, als er ihn so heftig gesticulirend umhergehen sah, eines lauten Auflachens nicht enthalten und wurde dafür auf der Stelle seines Dienstes entlassen. — Der französische Historiograph Mezerei konnte nicht bei Tageslicht arbeiten, sondern schrieb immer, selbst am Tage, bei Kerzenlicht. In seinen Gemächern herrschte fortwährend das tiefste Dunkel, und wenn Freunde ihn besuchten, so leuchtete er ihnen, selbst am hellen Mittag, bis zur Thür. — Gluck trank Champagner, wenn er componirte. Viele große Autoren hegten eine besondere Vorliebe für Spirituosen. Rabelais sagte: „Essen und Trinken ist für mich die einzige rechte Quelle der Begeisterung. Seht diese Flasche! Sie ist mein Helikon; sie enthält das heilige Naß, das mich inspirirt. Während ich trinke, denke ich, und während ich denke, trinke ich." Aeschylos und Cato suchten ebenfalls durch Wein die Gedanken zu klären und die Phantasie zu beflügeln. Der Bischof Hall, berühmter Kanzelredner und Schriftsteller, rauchte so stark, daß ihm seine Freunde, die von dem Uebermaße für seine Gesundheit fürchteten, wiederholt deßhalb Vorstellungen machten. Einer dieser Freunde fand ihn eines Morgens, gewaltige Rauchwolken in die Luft blasend. „Finde ich Sie wieder mit Ihrem Götzen beschäftigt? fragte er. „Ja, ich bin eben dabei, ihn zu verbrennen", entgegnete Hall ruhig."

* Kleider machen Leute. Ein Mitglied des höheren ungarischen Adels hatte in Wien die Wette gemacht, daß die Polizei auch einen Mann verhaften würde, wenn er sich ganz in den Schranken der Rechtlichkeit und des Anstandes bewegte. Er kleidete sich deshalb ärmlich und ging auf ein Wiener Kaffeehaus, sich eine Tasse Kaffee fordernd; als der Kellner ihm dieselbe brachte, holte er mit ängstlichen Seitenblicken aus seinem Stiefel eine Tausendguldennote hervor und bat den Kellner, dieselbe zu wechseln. Der Kellner entfernte sich, um, wie er sagte, Münze zu holen, kam aber gleich mit der Polizei wieder, welche den jungen Grafen verhaftete und abführte, indem man vermuthete, daß er die Werthnote gestohlen habe. Die Herren, mit welchen er die Wette abgeschlossen hatte, erwarteten ihn schon an dem Gefängniß und hatten alle Mühe, seine Einschließung zu verhindern, weil man diese Herren anfänglich für Diebsgehilfen und Mitschuldige ansah.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße Nr. 30.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Oscar Renner's

Restauration auf der **Marienstraße** hat dem Publikum und namentlich den zahlreichen Stammgästen in neuerer Zeit in jener Hinsicht Rechnung getragen, daß sie stets für ein frisches, gesundes, kräftiges Bier gesorgt. Wir schließen damit hinein nicht blos das herrliche Bodenbacher aus der Gräflich von Thun'schen Brauerei, sondern namentlich auch das vor wenig Tagen angekommene Wiener Märzenbier aus der Dreher'schen Brauerei von Klein-Schwechat, das in Folge seiner Kraft und Schönheit, wie wir neulich schon erwähnten, auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung mit der goldnen Medaille prämiirt worden ist. Das Herr **Oscar Renner** einer der anerkannt besten „Küchenmeister" der Residenz ist, wollen wir blos nebenbei noch flüchtig erwähnen.

In der Pappelschänke

bei **Kötzschenbroda** fand am Montag Abend ein solennes Abendessen statt, das die Honoration des Ortes und der Umgegend zahlreich versammelt hatte. Herr Oberländer bewies sich als coulanter, umsichtiger Wirth.

Zur Obstzeit empfehle
Getreide-Kümmel
in Original-Flaschen à 11 Ngr. (Leere Flaschen mit meiner Firma versehen, nehme à 11 Ngr. zurück) die Kanne 7 Ngr.
Ferdinand Vogel, Breitestr. 21.

AUSVERKAUF

von angefangenen und fertigen

Tapisserie-Arbeiten

vorjähriger Muster, geschmackvoll und brillant,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eduard Rossbach, **Schlossstrasse Nr. 17,** vis-a-vis dem kgl. Schlossthor.

Bekanntmachung.

Das von dem verstorbenen Herrn Oberförster **Schmidt** in Bärenburg hinterlassene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Scheune und ohngefähr 6 Scheffel Feld, in gutem Zustande befindlich, soll durch mich im Auftrage der Erben

den 6. October

notariell an den Meistbietenden versteigert werden. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu erwerben gesonnen sind, sich an dem gedachten Tage Nachmittags 3 Uhr im Grundstücke zu Bärenburg selbst einzufinden und sodann dessen Ausbietung gewärtig zu sein. Das Haus eignet sich wegen seiner schönen und gesunden Lage zu Sommerwohnungen, ist auch zeither zu diesem Zwecke benutzt worden.

Altenberg, den 29. September 1867.

Adv. Riedel.

Mein Schuh- u. Stiefelmagazin und Gummischuhlager

halte gütiger Beachtung bestens empfohlen

R. Knöfel,
Nr. 1 Dohnaplatz Nr. 1, Eckgewölbe.

Bekanntmachung.

Im Gasthofe zu **Hermsdorf** sollen
am 8., 9. und 10. October 1867
von Vormittags 9 Uhr an
folgende im Hermsdorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

am 8. October:
735 Stück weiche Stämme von 5—22 Zoll Mittenstärke, 18—48 Ellen Länge,
669 " harte Klötzer, 3—20 Zoll oben stark, 5—8 Ellen lang,
7476 " weiche Klötzer, 4—36 Zoll oben stark, 6—8 Ellen lang,
15 " weiche Stangen, 4 Zoll stark,

am 9. October:
1/4 Klafter 1/4 ell. weiche Nutzscheite,
67 " " harte } Brennscheite,
425 1/2 " " weiche }
19 " " harte } Klippel,
145 " " weiche }
98 3/4 " harte } Stöcke,
33 " weiche }

am 10. October:
126 Schock hartes } Reißig,
797 1/2 " weiches }

in den Forstorten: Kahle Höhe, Abth. 3 u. 4; Vorderer Grünwald, Abth. 10 u. 11; Wolfsflügel, Abth. 14; Zinnstraße, Abth. 22; Militzgehau, Abth. 23; Fritzschen's Kuppe, Abth. 35; Buchwald, Abth. 48; Gießhübel, Abth. 52—56; Hemmschuh, Abth. 58 bis 63; Tannenfl. ß, Abth. 64—68; Mühlweg, Abth. 69 bis 73; Wagnerloch, Abth. 66 u. 77; Fleischerbusch, Abth. 78 bis 82,

einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster **Zimmer** in Rehefeld zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstverwaltungsamt Frauenstein,
am 22. September 1867.
Rudorf. **Uhlich.**

Ed. Bors, Schösserg. 23. **Wirthschafts- u. Contobücher** paginirt, linirt und bedruckt.

Billige Rester

in Thibet, Popeline, Lustre, Crétonne, Alpacca, Cord, Moirée, Rips, Sammet, Damast, Cattun, Jacconet, Taffet, Leinwand u. a. m. in allen Größen, wollene Schürzen und Kleiderschweife, Cachemir zu Beduinen und Tüchern in schwarz und weiß, Lama, Flanell,
empfiehlt

Julie verw. Schreiber
Johannisplatz 18.

Daselbst ist auch noch Packleinwand zu Scheuerhadern billig zu verkaufen.

Pistolen.

Ein Paar feine gez. Scheibenpistolen von Lepag in Paris sind zu verkaufen Schießhaus 3, 4. Etage.

Gute Birnen.

sind noch zu verkaufen; desgl. ein Hahn mit 7 guten Leghühnern: Poppitz 27 im Garten.

Für Damen.

Eine Putzmacherin, die für die ersten Geschäfte arbeitet, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Adr. bittet man abzugeben Seestraße Nr. 9 im Zwirn- und Bandgeschäft.

2500—2800 Thlr.

gegen vorzügliche, möglichst 1. Hypothek sofofort auszuleihen Amalienstr. 25, I.

Geld gr. Schießgasse Nr. 15. III auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleider Auch **Kauf** obiger Artikel

Ganz in der Nähe einer Kreisstadt Schlesiens an der Bahn gelegen, letztere eine halbe Stunde nach der Hauptstadt, ist ein herrschaftlicher **Landsitz** von 100 Morgen des besten Bodens und Wiese, mit angenehmem Garten und schönster romantischer Lage, für einen Pensionär sich eignend, zu verkaufen. Auch würde sich wegen der Nähe des Wassers und der entsprechenden Räumlichkeiten das Gütchen zu jeder Fabrikanlage eignen.

Näheres wird Herr Particulier **Dunkel** zu **Dresden-Neustadt, Quer-Allee Nr. 19,** die Güte haben mitzutheilen.

10 Thaler Belohnung

Der Kopf einer Busennadel, inmitten ein großer grüner Stein von weißen Steinen umfaßt, wurde gestern, vermuthlich in den Straßen der inneren Stadt verloren. Der ehrliche Finder wolle denselben in der Exp. d. Bl. gegen obige Belohnung abgeben.

Ein gewandter
Billard-Kellner

wird für ein großes Etablissement in Görlitz zum 15. October gesucht.

Franco-Offerten unter Adr. **M. G. 44 poste restante Görlitz.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein seit dreißig Jahren bestehendes renommirtes Spirituosen-, Rum- und Materialwaaren-Geschäft, auch Essig-Fabrik, mit anderen Nebenbranchen, in einer Provinzialstadt Sachsens, mit ziemlich 3000 Einwohnern, in Leipzigs Nähe, in schönster Geschäftslage der Stadt, mit Realrecht zum Verschänken, schönen Räumlichkeiten zu einer feinen Restauration eingerichtet, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Näheres ertheilt Herr **E. Fischer,** Wilsdrufferstraße 18, 1. Et.

Verloren wurde am Sonnabend ein **Medaillon** mit 2 Bildern. Gegen **Belohnung** abzugeben Pragerstraße Nr. 3 im Wäsche-Geschäft.

Hüte und Kapuzen
werden sauber und geschmackvoll umgearbeitet, auch neue gefertigt; Facons in neuester und größter Auswahl im Stroh- und Putz-Geschäft
Martinstraße Nr. 3.

Es wird ein **Tagschneider** gesucht. Hauptstraße 9, 2 Treppen.

Antonstraße 11 a

ist die herrschaftliche erste Etage, bestehend aus 11 Piecen nebst Zubehör, Stallung, Wagenremise mit Gartengenuß zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Näheres daselbst Parterre.

Cigarren.

Als besonders preiswerthe Sorten empfehle ich meine
Nr. 8 und Nr. 2 à 3 Pf.,
Nr. 18, 19 und 22 à 4 Pf.,
Nr. 21, 43 und 48 à 5 Pf.,
H. Upmann und Cuba à 6 Pf.,

Havana-Ausschuß
à 4 Pf.

Emil Toepfer,
Moritzstraße Nr. 10.

Dresdner Leih- u. Credit-Anstalt,

Wilsdrufferstrasse 28, leiht auf **alle Waaren** und **Werthgegenstände** Summen in jeder Betragshöhe unter strengster Discretion.

Ein solides Mädchen, nicht von hier, welches gute Zeugnisse hat, sucht bis 15. October oder 1. November einen Dienst als **Haus-** oder **Stubenmädchen.**

Zu erfragen Niedergraben Nr. 1 im Milchgewölbe.

Heiraths-Gesuch.

Ein hiesiger Bürger und Geschäftsmann von 29 Jahren, welcher körperlich gesund und ein angenehmes Aeußere besitzt, wünscht sich zu verheirathen. Geehrte Damen, welche sich einem offnen Geschäfte widmen wollen, finden hierdurch Gelegenheit, und werden gebeten, ihre werthe Adresse wenn möglich mit Photographie unter der Chiffre **R. A. M. 888** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Allen meinen geehrten Gönnern hiermit zur Nachricht, daß sich mein Geschäft vom 3. d. M. an **Marktgasse Nr. 20** befindet; ich werde auch da bemüht sein, stets **billige** und **gute** Waare zu liefern. Für bisher bewiesenes Vertrauen sage ich meinen besten Dank.

G. E. Postel.

1 Papageienkäfig

von Messing wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man Marienstraße 27, pt., abzugeben.

Alle Art Putz- und Schneiderarbeit wird auf's Billigste u. Geschmackvollste gearbeit, auch wird zum Färben und zum Drucken angenommen Florastraße 2 2 Tr. erste Thüre.

Ein gebrauchter, in gutem Zustande befindlicher **Flügel** wird von einem Gesangverein für ca. 200 Thlr. zu kaufen gesucht. Offerten sind in der Exped. dieses Blattes unter der Chiffre **C. V.** abzugeben.

Ein **Dampfkessel** in gutem Stande, 6 Ellen lang, ungefähr 1 1/2 Elle Durchmesser wird sofort **zu kaufen gesucht.**

Angebote nebst Preisangabe werden unter **A. B.** poste rest. Stolpen franco erbeten.

Eine hiesige Bürgerin und Hausbesitzerin wünscht in ihr Putzgeschäft wollne Artikel commissionsweise zu übernehmen.

Adressen unter **A. Z. 41** werden in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine junge **Dame,** in der engl., franz. und polnischen Sprache etwas bewandert, wünscht im Pianoforte, Gesang oder Zither noch einige Stunden zu besetzen. Geehrte Adressen bittet man unter **R. W. 100** poste restante niederzulegen.

Es wird ein Kind in gute Pflege gesucht im Alter von 2 Jahren. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Eine **flotte,** in schönster Lage Dresdens gelegene, schon seit langen Jahren betriebene **Schank- und Speisewirthschaft,** ist für den Preis von 230 Thlr. und 100 Thlr. Miethe mit sämmtlichen Inventar zu verkaufen. Näh. bei Hrn. **Birnstein,** Pillnitzerstraße 12, 2. Etage.

Weintrauben,

schön und frisch vom Stock, sind zu verkaufen, a Pfd. 3 Ngr. Friedrichstraße 24, beim Gärtner **Mötz.**

Drehmandeln

von verschiedener Größe, neuester Construction, fertigt

J. A. Geipel sen.,
Flemmingstraße 5.

Auch steht daselbst eine gebrauchte zum Verkauf.

Weberwaaren,

eigenes Fabrikat.

Neue gute praktische Sachen zum Herbst u. Winter, empfiehlt einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

E. Hennig, Hauptstraße 13.

Getreide-Preßhefen

empfiehlt in **weißester starktreibender** Waare täglich frisch.

B. Jentzsch,
18. große Meißnerstraße 18.

Ein junges Mädchen vom Lade, gebildet und von guter Familie, sucht Verhältnisse halber eine Stelle als Kellnerin in einer feinen Restauration oder auch als Zimmerkellnerin in einem Hotel.

Näheres Räcknitzplatz Nr. 1. beim Hausmann.

Ein guter **Hosenschneider** wird gesucht. Hauptstraße Nr. 26.
Kreusch und Gutmann.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker zu werden,** kann sich melden Breitestr. 20. prt.

Ein **Productengeschäft** in flottem Gange, nachweislich sehr gut rentirend, ist zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres Gerbergasse Nr. 11 bei
Moritz Grafe.

4—500 Thlr. werden zu 7% von einer sicheren Hypothek zu cediren gesucht.

Adressen niederzulegen B. C. Expedition d. Bl.

Marienstraße Nr. 18, 4. Etage, ist ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Kammern und Zubehör, zu Weihnachten zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zu kaufen **gesucht** wird ein **wachsamer Kettenhund,** womöglich mit dazu passender Hütte: Beuststraße Nr. 4 beim Polier.

Ein **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen: Birkengasse 10 III.

Polsterwerg-Verkauf Zahnsg. 7 pt.

Wachsbleichgasse 3

zu vermiethen in 1. Etage 2 geräumige Wohnungen, sofort beziehbar, für 65 und 70 Thlr., und 1 desgl. Weihn. bez., für 60 Thlr., sowie im Parterre eine Wohnung, Ostern bez., für 70 Thlr. Näheres daselbst part. im Comptoir.

Ein **grosses Local, als Werkstatt** passend, ist sofort zu vermiethen Wachsbleichgasse 3.

Näheres daselbst parterre im Comptoir.

Gründlicher **Klavierunterricht** wird ertheilt Johannisplatz 6 part. rechts.

Musikalische Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiermit bekannt, dass sie im Laufe des Winters

Sechs Soiréen für Kammermusik
im Saale des Hôtel de Saxe

veranstalten, wovon der **erste Cyklus** zu **drei Soiréen** noch **in diesem Jahre** stattfinden wird.

Abonnements zu drei Soiréen auf numerirten Platz à 3 Thlr., auf unnumerirten à 2 Thlr., sowie Stehplatz à 1 Thlr. und Billets zu einzelnen Soiréen à $1\frac{1}{3}$ Thlr., 25 Ngr. und 15 Ngr. sind vom **7. October** an zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher W. Paul), Schlossstrasse 17.

Den geehrten Abonnenten des letzten Cyklus bleiben ihre Plätze bis 26. October reservirt.

Lauterbach, Hüllweck, Göring, Grützmacher,
K. S. Concertmeister. Mitglieder der K. mus. Kapelle.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute Concert

von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Ngr. Programm an der Casse.
Morgen letztes großes Doppel-Concert für diese Sommer-Saison.
Täglich Concert. J. G. Marschner.

Mittwoch den 2. October:
Vocal- u. Instrumental-Concert
vom
Gesangverein Concordia
im Saale des Lincke'schen Bades.

Billets für Mitglieder und Gäste sind zu entnehmen in der Leihbibliothek von **Dalichaus Erben**, Badergasse, bei Herrn Restaurateur **Müller** im Rothen Hause, Pirnaischestraße, in Neustadt: Hauptstraße Nr. 7 im Glasgewölbe, a. d. Kirche Nr. 2 im Barbiergeschäft und bei Herrn **Wuschy**, Lincke'sches Bad.

Anfang ½8 Uhr. Entree 2½ Ngr. — Nach dem Concert **Ball**

Große Wirthschaft
im Königl. Großen Garten.

Heute Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr: **Grosses Concert** von Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem **Trompeterchor des Kgl. S. Gardereiter-Regiments.**
Bei ungünstigem Wetter im Saal. Entree $2\frac{1}{2}$ Ngr. Wwe. Lippmann.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft
zu Dresden.

Zeichnungen auf die in Gemäßheit unserer, unter dem 15. Septbr. c. veröffentlichten Ansprache an die Herren und Frauen Grundbesitzer zu emittirenden **Porteur-Actien à 100 Thaler** werden entgegengenommen:
in **Dresden:**
bei der Weimarischen Bankfiliale, Scheffelgasse im Rathhause, und dem Hauptbureau der Gesellschaft, Schreibergasse 1 a II.,
in **Leipzig:**
bei dem Bankhause Sieland & Co., Fleischerstraße Nr. 20,
in **Freiberg:**
bei dem Bankhause Heinrich Rode,
in **Zwickau:**
bei dem Bankhause Carl & Louis Thost,
sowie bei allen Agenturen der Gesellschaft in Sachsen.

Dresden, am 1. October 1867.

Der Verwaltungsrath und das Directorium der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Die Ex. Gräfl. Al. Nostitz'sche Bergdirection zu Prödlitz bei Aussig a. d. Elbe beehrt sich hierdurch bekannt zu machen, daß Herrn

F. M. v. Rohrscheidt,

wie seither, auch ferner die Vertretung ihrer Braunkohlenwerke im **Karbitz-Schönfelder** Revier übertragen ist und daß derselbe von uns ermächtigt wurde, **ganze Wagenladungen** unserer Braunkohle zu **Werkpreisen** abgeben zu können.

Indem wir dies wiederholt zur Kenntniß des Dresdner Publikums bringen, sichern wir im Voraus prompteste Bedienung zu.

Prödlitz bei Aussig a. d. Elbe, am 1. October 1867.

Die Ex. Gräfl. Al. Nostitz'sche Bergdirection.
Hoffmann.

Braunkohlen, Steinkohlen, Zündkohlen, harte und **weiche gespaltene Brennhölzer** liefert sowohl durch **Ambulance** wie durch **gewöhnliche Fuhre** in bekannter Güte das Kohlen- und Holzgeschäft von

F. M. v. Rohrscheidt,
Comptoire: am Albertsbahnhof, Bohrwerkstraße Nr. 2 und Louisenstraße Nr. 32 b.

Außer meinem sämmtlichen Ambulance-Personal übernehmen auch folgende Herren Bestellungen für mich:

E. Böhme, gr. Plauenschestr. Nr. 17,
G. Haage jun., Neumarkt Nr. 7,
J. Herrmann, Elbberg Nr. 24,
E. H. Grengel, Dohnaplatz Nr. 13,
E. E. Melzer, Ostra-Allee Nr. 40,
B. Neubert, a. d. Kreuzkirche Nr. 3,
A. Saalbach, Palmstraße Nr. 64,
M. O. Schubert, Ecke der großen Ziegelgasse und Pillnitzerstraße,
J. Wolf, Ecke der Wallstraße und Webergasse,
B. Zuckschwerdt, Ecke der Schloßstraße und großen Brüdergasse, und
Jul. Clajus, Neustadt am Markt Nr. 1.

Mädchen
werden im Stricken und anderen weiblichen Handarbeiten unterrichtet, Röhrhofsgasse 6, 3. Et.

Ein
Corallen-Armband
wurde am Montag in den Waldpartieen bei Tharand auf dem Wege nach Cotta's Grab verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Associations-Gesuch.

Ein junger **Kaufmann**, welcher die Nudelfabrikation in Amerika gründlich erlernt und vortheilhaft betrieben hat, wünscht sich in einem ähnlichen Geschäft hier oder Umgegend mit Kapital zu betheiligen. Adressen sind unter **E. M.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Von heute an empfiehlt täglich
neue marin. Heringe, neue geräuch. Heringe.
Franz Scheidhauer
am Schießhaus Nr. 8.

Ein sittlich gebildetes Mädchen, nicht von hier, sucht sobald als möglich bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen. Es wird mehr auf freundliche Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Näheres Camenzerstraße 7, part., im Hinterhause.

Zu vermiethen eine freundliche, gut möblirte **Stube** mit separatem Eingang an ein oder zwei Herren, Münzgasse 1, 2. Et.

Eine **Putzmacherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Neustadt, Heinrichstr. Nr. 5 bei Herrn Schuhmacher
Gümpel.

Puppenrester, sehr billig bei
Julie verw. Schreiber,
Johannesplatz Nr. 18.

Caffee,

feine braune, gelbe und grüne **Javas** von 10 bis 12 Ngr., insbesondere einen sehr feinschmeckenden kräftigen **Caffee** à Pfd. **10** Ngr.
empfiehlt
Emil Töpfer,
Moritzstraße 10.

Inmitten der Altstadt, womöglich in der Nähe der Post, wird ein Grundstück im Preise von 10,000 Thlr. etwa oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht und Franco-Adressen Saalbach's Annoncen-Bureau, mit Beifügung der nöthigen Angaben, erbeten.

Verlaufen

hat sich ein kleiner schwarzer **Pudel** mit weißer Brust und rothem Lederhalsband mit der St.-Nr. 4430.

Abzugeben gegen **gute** Belohnung **Stadt Paris**, Neustadt.

---

2 Wäschmaudeln

gut und leicht gehend, stehen zur Benutzung **grosse Plauensche Strasse 27.**

Am Montag ist auf der Chaussee von Dresden bis an die Pillnitzer Fähre eine
Pferdedecke
verloren worden und gegen Belohnung abzugeben Salzgasse Nr. 12.

Besonders preiswerth!

Einen großen Posten **türkischen baumwollenen**
6/4 Möbel-Rips
zu Gardinen & Bettdecken &c.
passend, empfiehlt
statt 7—7½ Ngr. nur 4—4½ Ngr.
Gustav Jost,
Wilsdrufferstrasse Nr. 4. (Goldner Engel.)

Nachdem ich mein Domicil nach Dresden verlegt, werde ich hierselbst mein seither in Frankfurt a. O. und Görlitz betriebenes
landwirthschaftliches Productengeschäft
verbunden mit einem
Commissionsgeschäft
unter endstehender Firma fortsetzen.

Es soll mir eine angenehme Aufgabe sein, das mir während einer 27-jährigen Geschäftsthätigkeit so vielseitig gewordene Vertrauen auch in meinem neuen Wirkungskreise durch strengste Reellität zu erwerben.

Dresden, den 1. October 1867.

L. Kerstein.
Privatwohnung: **Brückenstr. 2 I.** Comptoir: **kl. Packhofstr. 1.**

Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am Montag den 7. October, Mittags **12 Uhr**, lassen wir in **Riesa** zur Stadt Leipzig einen großen Transport vorzüglich schöner ganz nahe am Kalben stehende Kühe, Kalben u. junger Bullen, sowie eine Anzahl ¾jähriger Kälber verauctioniren.

Esenshamm, Grhztl. Oldenburg
Achgelis & Detmers.

Zwei Glasergesellen
(Blankglaser) finden Arbeit bei
August Bähr,
Glasermeister, Dresden.

Renger's Restauration.
Heute Karpfen polnisch und Käsekäulchen.

Goldene Weintraube, Webergasse 36.
Heute Schlachtfest.

Commis-Gesuch.

Ein bestens empfohlener Commis, welcher für Colonialwaaren-Fach flotter Verkäufer sein muß, findet pr. 1. November a. c. Stellung unt. **A. B. 60 poste rest. Pirna.**

Ein anständiges **Mädchen** vom Lande, welche in der Küche nicht ganz unerfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 15. October einen Dienst. Näheres
Schießhaus Nr. 3 part.

Gartenlaube.
die Jahrgänge 1853 bis mit 1856 werden zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe wolle man unt. **O. N. 56** in d. Exp. d. Bl. niederl.

Commis gesucht.

Ein **Commis** wird für ein hiesiges Materialwaaren- und Cigarrengeschäft pro 15. d. M. oder später gesucht. Nur solche, welche ganz gute Empfehlungen besitzen, wollen sich unter Beifügung der Abschriften ihrer Zeugnisse bewerben unter **C. Z. Nr. 10.** abzugeben in der Exp. d. Bl.

Getragene Herrenkleidungsstücke
sind billig zu verkaufen
17 Galeriestraße 17
2. Etage, vom Altmarkt herein l. Seite

Verspätet.

Sonntag, 22. d. M., 2 Uhr, ist v. Loschwitz, Bergstraße bis ins Dorf, ein kurzer Schlüssel, Bart so S, verloren worden; der Finder wolle gütigst dens. beim Bäckermstr. Hr. **Liebig** gegen 10 Ngr. Belohnung abgeben.

Getragene Herrenkleider, Stiefel und Kasten, Koffer 2c. zum Verkauf 1—5 Uhr Nachm. Josephinenstraße Nr. 18, 2 Tr.

Verkauf
einer
Fabrik nebst Schneide- und Mahlmühle.

Eine in der schönsten Gegend des sächsischen Voigtlands gelegene, neu erbaute Fabrik im Werthe von 15,000 Thlr., incl. Inventar, deren Fabricat bei dem Mangel an Concurrenz einen ungewöhnlich starken Absatz findet, sowie eine dazu gehörige Schneide- und Mahlmühle, die ebenso wie das in der Fabrik befindliche Maschinenwerk durch Dampf- oder Wasserkraft betrieben werden können, sind nebst dem vorhandenen Inventar Veränderungshalber sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Die in der Fabrik befindlichen beiden großen Säle, können sehr vortheilhaft vermiethet werden.

Geeignete Käufer wollen ihre Offerten unter den Buchstaben **X. Z.** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Eine junge Dame

von angenehmem Aeußeren, einfach u. wirthschaftlich erzogen, mit heiterem Temperament, aus guter Familie, sucht sich auf diesem Wege einen gebildeten Gatten im Alter von 30—50 Jahren, welcher einen guten und liebevollen Charakter besitzt, sowie einer Gattin ein glücklich und sorgenfreies Leben bieten kann. Adr. bittet mit man Angabe der näheren Verhältnisse und Beilegung der Photographie unter Chiffre **A. Z. 50** bis Sonnabend den 5. October Mittags in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Strengste Discretion wird zugesichert, aber auch gefordert.

Anonym bleibt unberücksichtigt.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Beleuchtung einer Kritik.

Die Wiederholung der Nibelungen von Friedrich Hebbel auf hiesiger Hofbühne, die eine vorzügliche war und die uns von Neuem bedauern läßt, daß dieses Drama für die Bühne verloren gehen wird, weil die Durchführung seines Hauptconflicts die Sitte dem Zuhörer gegenüber tief verletzen muß, gibt dem Einsender Veranlassung, nachträglich der in Nr. 219 der Constitutionellen Zeitung erschienenen Recension der ersten Aufführung der genannten Tragödie von Feodor Wehl zu gedenken und über dieselbe ein Wort an die Oeffentlichkeit zu richten:

Wir müssen gestehen, daß das bei der Großartigkeit und Großgestaltigkeit dieses Drama's um so kleinlicher erscheinende Aufsuchen und Hervorheben unbedeutender Momente und scenischer Attribute in jener Kritik uns überrascht und dies minutiöse Kriteln an der theatralischen Ausstattung — wofür Herr F. W. eine besondere Vorliebe zu haben scheint — in dieser erregten, vergifteten Sprache uns unangenehm berührt hat.

Wir sind weit entfernt, der Kritik das Recht bestreiten zu wollen, rückhaltlos und selbst auf die Gefahr hin, der Eigenliebe des Einen oder des Andern zu nahe zu treten, über öffentliche Kunstleistungen und deren Vertreter sich auszusprechen. Wenn dies aber in einer Weise und in einem Tone geschieht, wie der in der Constitutionellen Zeitung von dem bezeichneten Artikel angeschlagene, so verdient dies denn doch gerügt zu werden.

Der Artikel enthält weniger eine Kritik des Drama's und dessen Aufführung, als ist vielmehr — die Gestalten des Drama's sind wohl die Verführer gewesen — ein reckenhafter Steinwurf gegen die Regie und die von derselben angeordnete Inscenirung, zeiht dieselbe der Plan- und Phantasielosigkeit, nennt die Ausstattung erbärmlich dürftig, die Comparserie unter Null und geht der Regie endlich mit unbändigen Worten und alles Maaß der Aesthetik überschreitenden Invectiven zu Leibe.

Die dabei erhobenen Vorwürfe sind aber nicht einmal gerecht.

Herr F. W. geht zunächst von der Bemerkung aus, daß bei größerem scenischen Aufwande das Werk des Dichters mehr Erfolg errungen, eine phantasievollere Inscenirung demselben wenigstens einen einschmeichelnderen Reiz verliehen haben würde.

Wir können diese Ansicht nicht theilen. Das Gewand der Tragödie muß schlicht und einfach sein, sie muß von Innen nicht von Außen wirken, ein prunkendes, aufgeputztes Kleid, das für die Oper, die Posse und das Ballet schicklich, oft sogar nothwendig und für den Erfolg meist wirkungsvoll sein mag, paßt nicht für sie.

Die fragliche Kritik findet weiter die Blumenrabatten auf dem Schloßhofe zu Worms plump gemalt und erschecklich hölzern, vermißt an dem Domportal Ballustraden und wünscht für die Münsterscene noch einen Altan-Vorbau. Zierliche Blumenrabatten werden in jener Zeit, wo die Gartenkunst noch im Argen lag, überhaupt nicht, am allerwenigsten aber in einem Burghofe gefunden worden sein, hat aber der Maler im vorliegenden Falle mit der Führung seines Pinsels den Wünschen des Herrn F. W. nicht genügend entsprochen, warum deshalb gegen die Erfindungsgabe des Regisseurs losziehen? Der Regisseur kann auch nicht immer wie er will und möchte, er baut die Ballustraden und die Altane nicht so rasch wie der Kritiker auf, zweckmäßige Sparsamkeit vielleicht hindert ihn daran, vielleicht auch sonstiges Motiv, wie dies wenigstens in der Münsterscene der Fall gewesen zu sein scheint, wo ein Altan-Vorbau und die Ballustraden die Bühne für die Schlußscene zu sehr verengt haben würden.

Der Hauptangriff jener Kritik ist aber gegen die Mordscene Siegfrieds im Wald gerichtet. Hier verlangt Herr F. W. Verzögerung der Handlung, um die Bangigkeit des Auftritts zu erhöhen und weiter, daß man das Fließen des Wassers von der Quelle oder wie der Dichter sich ausdrückt des Brunnens, welcher hinter der Scene sich befindet, höre, ebenso auch das Brechen eines Astes und das Niederbröckeln eines Steines andringe und vernehme.

Die ganze Scene hat, wir haben ähnliche wie z. B. in Richard III. die Ermordung des Clarence, etwas Abstürzendes und Widerwärtiges, der Zuschauer hat nur den Gedanken, daß das einmal Unvermeidliche bald eintrete, und drängt vorwärts, eine Zögerung in der Handlung durch Verlängern des bangen Auftritts, der durch das Niederlegen der Waffen ohnehin aufgehalten wird, ist nicht am Platze, das Niederfallen eines Steines, das Brechen eines Astes müßte eine besondere Stille und somit, auch eine größere Pause beanspruchen, auch haben derartige für das Gehör des nicht nahe der Bühne Sitzenden kaum zugängliche, nachgeahmte Naturgeräusche, wie das Brechen eines Astes, das Niederfallen eines Steines sein müßte, etwas so Kleinliches und Verfängliches, daß sie leicht störend wirken und daher passenderweise lieber zu unterlassen, vielmehr der Phantasie des Zuhörers zu überlassen sind.

Dies dürfte aber auch von dem Rauschen des Brunnens — einer Waldquelle, zu der sich die Recken hinter der Scene niederzubücken haben — gelten, dasselbe könnte nur sehr leise ertönen, denn Siegfried hört es erst auf besonderes Lauschen, und würde daher dem entfernter sitzenden Publikum nicht zum Gehör zu bringen sein.

Als Vorwurf ist jene Kritik in dieser Beziehung daher gewiß ungerecht. Erwähnte sie aber diese Momente als Ansichtssache, wogegen Niemand etwas gesagt haben würde, so mußte dies in einer würdigen Sprache geschehen, nicht aber durfte sich der Kritiker zu solchen Invectiven wie: „Regisseure alten Styls und verrottete Theaterpraktiker, denen solche Hinweise über ihren Horizont gehen," hinreißen lassen.

Solche Sprache richtet sich selbst.

Zu beklagen ist es aber, wenn eine derartige Manier und ein solcher Ton von der Kritik beliebt wird, solche Kritik trägt nicht zur Hebung der Kunst und der Bühne, die die Stätte der Bildung sein soll, bei, solche Kritik verletzt nur und verwischt damit das vielleicht Gute und Nützliche, was sie nebenbei enthält.

Wir erwähnen noch schließlich, daß die Aufführung der Nibelungen auf hiesiger Bühne von anderer Seite andere Beurtheilung erfahren hat und in veröffentlichten Recension als eine vortrefflich ausgestattete, mit bestem Vermögen einstudirte Darstellung bezeichnet worden ist. **Ns.**

Was ist seit 20 Jahren

in Dresdens Vorstädten alles gethan und nicht gethan worden. Ich bin zwar fremd und nur theilweise hier, habe aber seit 30 Jahren Dresdens Fortschritt absolvirt; mehrere Vorstädte haben sich einer sehr großen Bevorzugung zu erfreuen und dem Fortschritt huldigt man dort stark, wo hingegen in der Wilsdruffer Vorstadt, vorzüglich in dem obern Theil nach der Stiftsstraße, der alte Zopf, lieber gesagt, der Rückschritt, begonnen hat. Was ist hier seit 20 Jahren gethan? Nichts und gar Nichts dem Fortschritte! Oder meint man, daß das dem Stadttheil auf die Beine hilft, wie vor einer Reihe Jahren das alte gewesene Stadtkrankenhaus, wo die Mauern dazumal so ziemlich der Verfaulniß übergingen und dem Einsturz nahe waren und vor dessen Prospect man die Augen schließen muß. Trotzdem verlegte man die städtische Arbeits-Anstalt hinein, anstatt dieses alte gespensterartige Gemäuer niederzureißen, nun, um die Herrlichkeit vollends voll zu machen, baute man einen Holzspeicher für die Sandklopfer circa 80 Ellen lang längs an der Mauer der Schützenstraße hin und so, daß das alte darauf geheftete Bretterdach gerade auf die Straße in Sicht ist. Es wurde dieser Holzspeicher so voll Steine gepfropft, daß eines Tags so ein mächtiger Knall erscholl, daß die Umwohner erschrocken aus ihren Häusern sprangen und glaubten, die Gasanstalt habe explodirt; es war aber nur die Mauer geborsten und ein großer Haufen Steine bis auf die Straße geschleudert, zum großen Glück kein Menschenleben beschädigt. Einige Monate später riß der Sturmwind das 16 Ellen lange und 8 Ellen hohe Bretterdach mit sammt Sparren von selbigem Speicher und schleuderte es bis über die Straße, zum Glück wieder kein Menschenleben gefährdend. Um diesem Stadttheil auch einmal etwas Neues zu bauen, wurde 1859 ein Gasometer gebaut. Wahrscheinlich dachte man dazumal auch schon, so wie heute, wo Hütten stehen und Armuth ist, gehört er hin. Nun hat die Schwester Friedrichstadt gerade auch nicht von Vorzügen zu sprechen, doch hat sie ziemlich gutes Wasser und auch eine erträgliche Communication, wo hingegen hier gasiges Wasser, und Communication, da möchte sich Gott erbarmen; hier muß Einer gerade wie in einem Ameisenhaufen herumkrabbeln, ehe die Altstadt zu erreichen ist. Darum ist es nun aber auch an der höchsten Zeit, daß die Behörde die Sache einmal ernsthaft in die Hand nimmt, damit den alten Uebeln abgeholfen werde und den Bewohnern, die in diesem Stadttheile theure Grundstücke haben und, so zu sagen, nur noch überm Wasser sich halten, der Bettelstab nicht mit Allgewalt aufgedrückt werde. Man eröffne wenigstens den Durchbruch der Wettinerstraße und wäre es auch nur vorläufig für die Fußgänger. Allerdings müßte der Anfang durch das Areal der städtischen Arbeitsanstalt gemacht werden. Man wird zwar sagen: nun, das haben sie ja gesehen und gewußt, mit was für Uebelständen sie zu kämpfen haben, warum so theure und schöne Häuser in solche Viertel bauen. Somit wäre aber auch der Gegenschlagend: warum ertheilt die Behörde die Erlaubniß dazu und zwingt die Leute, nach Vorschrift große Häuser zu bauen. Warum tritt man aber gerade dieser Straße so hemmend entgegen? Hat man vielleicht Furcht wegen Concurrenz, wenn diese schöne Straße offen ist? Deswegen wurde wohl auch Alles daran gesetzt, daß der Riesengasometer an die Stiftsstraße mußte, um der Wettinerstraße und dem Stadttheil den Todesstoß zu versetzen? Ich würde diesen Satz, der nur der Wahrheit gemäß ist, nicht veröffentlicht haben, würde den dortigen Bewohnern nicht mit aller Gewalt zugemuthet, als Sünder für die ganze Stadt alle Lasten und Stänkereien tragen zu sollen.

Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner **angefangenen** und **fertigen Tapisserie-Arbeiten**, in **brillanten Farben** und **geschmackvollen Dessins**, verkaufe, um schnell damit zu räumen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Hesse, Altmarkt.

Geschäft-Veränderung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab mein

Handschuh-Fabrik-Lager
und Cravatten-Geschäft
von der **Wilsdrufferstrasse** nach dem
Altmarkt Nr. 5,
Badergassen-Seite, verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch solide, billige Preise und streng reelle Bedienung mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.

Hochachtungsvoll ergebenst **Eduard Geissler.**

Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein **Decoleur-Holzwaaren und Spielwaaren-Lager**, seither Altmarkt 13, Eingang Frohngasse befindlich gewesen, nach **Webergasse 13** verlegt habe. Gleichzeitig die Versicherung, daß ich jederzeit auch im neuen Local eifrigst bemüht sein werde, durch **solide** und **prompte** Bedienung das schätzbare Wohlwollen desselben mir zu erhalten.

Dresden, den 1. October 1867. Hochachtungsvoll

Herrm. Pech.

Etablissements-Anzeige.

Ich erlaube mir, dem hochgeehrten Publikum Dresdens und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als **Schneider** etablirt habe. Indem ich dieses einer gütigen Beachtung empfehle, auch Lager von **ff. Stoffen** halte, werde ich jeder Zeit bemüht sein, bei reeller Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.

J. Jahnel, Schneider,
große Schießgasse Nr. 9.

Realinstitut in Dresden

Grüne-Strasse Nr. 14a.

Der Wintercursus beginnt für die neu Eintretenden den 7. October. Zweck; Fortbildung nach der Confirmation, Vorbereitung für die polytechnische Schule, Bergakademie, Baugewerken-, Thierarzneischulen ꝛc., zweckmäßige Bildung für Landwirthschaft, mechanische und chemische Industriezweige, das Postfach und gründliche Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen.

A. Zschoche, Dir.

Ein Drucker,

der meistens an einer Bauer'schen Schnellpresse beschäftigt ist, wird baldigst für dauernde Condition zu engagiren gesucht. Reflectanten werden gebeten, ihre Offerten schleunigst an die Expedition des Großenhainer Wochenblatts zu senden.

Dresdner Credit-Anstalt. } **Geld** in jeder Betragshöhe gegen **alle** gute Pfänder u. Leihhausscheine **Margaretheng. 6, II. Et**

Dampfwagen. **Abgang** nach Leipzig u. Chemnitz fr. 4¼, 6½, 10, 12, (blos n. Leipz.) Nm. 3⁴⁵, A. 6½. | Berlin fr. 4½, Nm. 3. | Großenhain fr. 6½ 10, Nm. 2¾, 3, 6½. | Meißen fr. 8½, 11½, Nm. 3¼, 5¼, Ab. 10½. Wien M. 12⁴⁵, Nts. 1⁵. | Teplitz u. Prag f. 7 | Bodenbach f. 7, 9, 2⁵⁵, 2, 7, Nts 1⁵. | Freiberg f. 8, Nm. 2, A. 6½, 9 | Tharand f. 8, 10⁴⁵ Nm. 2, A. 6½, 9. | Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1½, 5, Nts. 7⁴⁰, 11½ A. 8⁴⁵ — Bodenbach fr. 8, 1, 2¹⁵, 3⁴⁰, 8⁴⁵, Nts 3⁵⁵. Freiberg 7⁴⁰, 9⁴⁵, M. 12⁵⁵ A. 8¹⁵ — Tharandt fr. 7⁴⁰, 9⁵⁵, 12⁵⁵, A. 5¹⁵, 9¹⁵ — Görlitz fr. 9¹⁵, 1⁰⁰, Nm. 2½ 5¹², 9⁵⁵, Nts 3⁴⁵.

Dampfwagen. **Ankunft** hier von Leipzig fr. 9⁴⁵ 12, Nm. 3⁴⁵, 5⁴⁰ Nts. 10½ 12½ — Berlin fr. 11⁴⁰, N. 6. 11½. — Meißen fr. 7, 10½, Nm. 2¹⁵ A. 7¹⁵, 9¹⁵. — Wien Nm. 2¹⁵, Nts 3⁴⁵. — Teplitz u. Prag

Dampfboote. **Abfahrt:** fr. 6 bis Leitmeritz, 8 Pirna 10 Schandau Nm. 1 Aussig, 2 Schandau, 3 Pillnitz A. 5½ Pirna. — Fr. 6½ bis Riesa, Nm. 1 Meißen, Nm. 3 b. Riesa, Ab. 5½ bis Meißen.

Die Verlegung seiner

Korbwaaren-Fabrik

und Wohnung von der Margarethengasse nach der

großen Plauen'schenstraße Nr. 27

erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen.

Für das seither geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren

H. Schurig jun.

Nr. 30 Wilsdrufferstraße Nr. 30

werden nachstehend angeführte Waaren, des großen Vorraths wegen, dem geehrten Publikum zum

Ausverkauf

bestens empfohlen, und sind die Preise der schönsten und neuesten Waaren zum Theil um **25 Procent zurückgestellt.**

Crinolinen,
in den neuesten französischen Façons, Prima-Qualität.

Crinolinen,
für Straßentoilette, elegant und dauerhaft,
von 4 5 6 8 10 Reifen / 6 8 10 12 15 Ngr. an.

Crinolinen
mit ganz breiten Bändern (Haute Nouveauté-), Stück 22½ Ngr. und 1 Thlr.

Stoff-Crinoline
zu 1½ und 1⅚ Thlr.

Stoff-Unterröcke
in reiner Wolle und den neuesten Dessins, elegant und reich garnirt, Stück von 2—4 Thlr.

Reinleinene Taschentücher
von engl., schlesischen und Bielefelder Linen, ¾, ⅞, 4/4 u. 5/4 groß, ½ Dtz. zu 15, 20, 25 Ngr. und 1¼ Thlr.

Chinesische Grasleintücher ff.,
das ½ Dutz. von 2 Thlr. an.

Leinene Betsttücher,
½ Dutzend in elegantem Carton 1 Thlr.

Shirting
in schöner guter Waare, 6/4, die Elle von 24 Pf. an.

Piqué, Walis, Satin
und andere Negligee-Stoffe, Elle von 31 Ngr. an,

Gardinen
in reicher Auswahl, das Fenster von 1 Thlr. an.

ff. Glacée-Handschuhe
Paar von 7½ Ngr. an,

Guipur-Stehkragen
mit Sammetband, pr. Stück 3 Neugroschen.

Moirée-Röcke,
reich und geschmackvoll garnirt, Stück v. 2⅓ Thlr. an,

Shirting-Röcke mit Volants
Stück von 1⅔ Thlr. an,

Gestickte Kragen
in Shirting und Leinen, von den billigsten das Stück zu 1 Ngr. bis zu den feinsten Piecen.

Blousen in Mull,
elegant und reich garnirt, Stück von 20 u. 22½ Ngr. an.

Blousen in Cachemir,
reich gestickt, von 1⅚ Thlr. an.

Stulpen,
in allen Sorten, mit u. ohne Kragen, von 3½ Ngr. an.

Netze,
unsichtbare Sorte, filirt und mit Perlen, von 1—7½ Ngr.

Volants
zu Röcken von 12 Ngr. an.

Iduna,

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. d. Saale.

Gegründet im Jahre 1844.

Die vorgenannte Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von **Lebens-Versicherungen,** sowohl zahlbar nach dem Tode, als auch zu einem vorher bestimmten Zeitpunkte, der Versicherte mag leben oder nicht, ferner von **Aussteuer-, Renten- und Pensionsversicherungen.**

Die **Aussteuer-Versicherung** bietet z. B. Aeltern das bequemste und sicherste Mittel, durch kleine Einzahlungen ihren Söhnen die Mittel zum Studiren oder zur Erfüllung des einjährigen Militairdienstes, oder zur Eröffnung eines Geschäfts, ihren Töchtern im 18., 21. oder 24. Lebensjahre eine angemessene Aussteuer zu beschaffen, und ist zugleich das **zweckmäßigste Pathengeschenk.** Stirbt das Kind vor dem bestimmten Zahlungstermin, so werden an letzterem die eingezahlten Beiträge vollständig zurückgewährt. Die Aussteuer-Versicherung wird auch erreicht durch die abgekürzte Lebensversicherung der Väter, Mütter 2c.

Den minder bemittelten Klassen empfiehlt die **Iduna** ihre Sterbekasse zur Versicherung eines Kapitals von 50 bis 100 Thlr.

Die Prämien bei der **Iduna** sind billiger als bei anderen Genossenschafts-Banken; aller Gewinn fließt statutengemäß an die Mitglieder zurück.

Prospecte und Antragsformulare unentgeldlich

Hauptagentur der Iduna in Dresden,
Wallstrasse 5b.
A. Melcher.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass wir am heutigen Tage

Neustadt-Dresden, Hauptstr. 29

unter der Firma:

Gebrüder Heyde

ein

Manufacturwaaren- & Confections-Geschäft

eröffnet haben.

Indem wir bei strengster Reellität die billigste Bedienung zusichern, halten wir unser Unternehmen einer gütigen Beachtung empfohlen, und zeichnen

Hochachtungsvoll

Gebrüder Heyde.

Dresden, den 1. October 1867.

Billigster Verkauf. Herrenstiefel 2 Thlr. 15 Ngr., Damenzugstiefel 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 10 Ngr. an. Bestellungen werden nach eigener Methode im Maßnehmen genau passend und schnell geliefert und wird Jeder mich Beehrende Billigkeit und Güte finden. W. Hänze, Marienstr. 5.

Patz-Seife für Spiegelglas

Stück 4 Ngr. empfiehlt die Chemicalien-Handlung von

C. L. Hoffmann,
Webergasse 22.

Gepreßte

Volants

in verschiedenen Breiten, zu einem Rock in Weiß von 10 Ngr. an; auch werden alle Pressereien in Sammt, Seide, Tuch, Wolle, Barege u. dgl. von 2 Zoll an bis 10 Zoll breit, gepreßt und täglich wieder zu bekommen.

Kl. Oberseergasse 4, im Geschäft.

Ausverkauf!

von **Schmiede-, Walz-, Rund- und Bandeisen** bei

Tittel & Gündel,
Freiberger Platz 21c.

Herrenstiefel,

modern und dauerhaft von 2½ Thlr. an, sowie dergl. elegant rindsl. Lack mit Doppelsohlen von 3 Thaler an, empfiehlt in großer Auswahl

G. Meyfarth, Ostra-Allee 36.

Hausverkauf.

Ein im besten Zustande befindliches Haus in der Nähe der Post und der Marienstraße, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist mit Gas und Wasser, Hof und Keller versehen und eignet sich für Speditionsgeschäft 2c., vorzüglich für einen Fleischer. Näheres Wilsdrufferstraße 45, part.

Lehrlingsgesuch.

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft Freibergs** wird ein Sohn achtbarer Eltern unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling gesucht. Briefe werden franco unter **A. B. 100** poste rest. **Freiberg** erbeten.

Obst-Horden

in allen Größen vorräthig

L. Herrmann,
Waisenhausstr. 8.

Ein schwunghaftes Material-Geschäft auf dem Lande ist Familienverhältnisse halber mit Haus und Garten zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr

Louis Lindner,
Dresden, Wilsdrufferstr. Nr. 5.

CARL SÜSS, Parfumeur

empfiehlt eine reiche Auswahl

Wiener Fächer

in den neuesten, elegantesten und reizendsten Mustern, **glatt, durchbrochen,** gemalt und **mit Seide,** dabei die beliebten

Veilchen-Fächer,

ächtes Veilchenholz, mit dem **schönsten anhaltenden Veilchengeruch,** sowie der neuesten

Pariser Fächer

de l'Exposition universelle, **mit Ansicht der Pariser Welt-Ausstellung,** sehr schön gemalt.

Preise sind sehr und auf das Billigste gestellt, von 10 Ngr. an bis 2 Thlr. 15 Ngr.

! Filzhüte !

für Damen empfiehlt im Dutzend und Einzelnen zu Originalpreisen

W. Ludwig,
1 Schadowstr. 1.

Brennstoffe.

ff. weiss. Petroleum,
28 Pfge. pro Pfd.

prima Solaröl,
24 Pfge. pro Pfd.

bei größerer Abnahme entsprechend billiger, sowie

Ligroin u. Phothogen

in bester Qualität ebenfalls billigst empfehlen

Gebrüder Schuffenhauer,
sonst Moh & Co.
Schloßstraße 5.

Getragene Herrenkleider

werden stets zu höchsten Preisen gekauft bei

R. Eger,
Nr. 22 Galeriestraße Nr. 22, 1. Etage im Erkerhause.

Nur

21b. Freiberger Platz 21b

200 Stück

5/4 breite reine weiße

Handleinwand,

à Elle 3½ Ngr.

200 Stück

6/4 breite reine weiße

Handleinwand,

à Elle 4½ Ngr.

Robert Bernhardt

Pension in einer Lehrerfamilie.

In die Familie des Unterzeichneten können noch einige jüngere Pensionäre aufgenommen werden, und wird ihnen gesunde Wohnung, kräftige Kost, eine sorgfältige Erziehung und wahrhaft mütterliche Pflege geboten. Nähere Auskunft bei

H. M. Badich,
Neustadt Dresden, Hellerstraße 5 pt.

Zwölf Pianoforte, neue u. gebrauchte, sind von 20 Thlr. an, jedes 6 Jahre Garantie, zu verkaufen Schössergasse Nr. 21, 1. Etage.

Fenster.

Eine größere Anzahl noch in gutem Zustande befindliche vierflügliche Fenster 1 Elle 14 Zoll breit, 2 Ellen 7 Zoll hoch, sind billig zu verkaufen Königstrückerstr. 32, im Comptoir.

Linir-Anstalt

von **Jul. Schönberg,** Scheffelgasse 4.

Ein Hausgrundstück mit Garten, in Dresdens Nähe und gesunder Lage, ist für 2100 Thlr. mit 700 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Badergasse 4, im Seifengesch.

Trauerhüte, Trauerhäubchen

2c. 2c. sind stets vorräthig und empfiehlt billigst Rhänitzstr. 4, im Gewölbe

Math. Braune.

Richtiggehende

silb. **Ancreuhren** und silb. **Cylinderuhren** billigst zu verkaufen gr. Schießgasse 15, III.

Neue Tuchabfälle,

Hadern, Knochen, Papier u. s. w. kauft man zum höchsten Preis nur **kleine Brüdergasse Nr. 1.**

Blumenzwiebeln

Harlemer und Berliner, erstere nur in den zu empfehlendsten Sorten, letztere nur in drei Hyacinthen-Sorten und Krokus, dieses Jahr zu empfehlende Waare, im Blumengewölbe

Ecke der Amalien- und Pillnitzerstraße.

Neue u. getragene Herrenkleider

sind stets **billig** zu verkaufen

22. Galeriestr. 22,

1. Et., im Erkerhause.

Schöne frische

Zwickel-Moireerücke, à Stück von 3 Thlr. an, **Zwickel-Röcke** mit gepreßten Volants von 2½ Thlr. an, **Crinolinen** in Rock und Gestell, stets reich vorräthig. Was nicht paßt, wird schnell nach Maaß angefertigt in der **Lein- & Weisswaaren-Handlung** von **C. H. W. Hille,** Kl. Oberseergasse 4, zunächst der Prager- und Ferdinandsstraße.

Wollene u. baumwollene

Strickgarne

in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Pohle's Nachf.
24. gr. Brüderg. 24.

Alle Arten feine und starke

Korbwaaren

in großer Auswahl empfiehlt preiswürdig

Wilh. Lucas,
1. Alaunstr. 4, nächst der Bautznerstr.

Bestellungen und Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Nur

21b Freiberger Platz 21b

10000 Ellen waschächten

Kleidercattun

à Elle 3 Ngr.

Robert Bernhardt.

Nur

21b. Freiberger Platz 21b.

300 Stück

6/4 breite roth und weiß ☐

Bettzeuge,

à Elle 3½ Ngr.

Robert Bernhardt.

Täglich frische Preßhefen,
à Pfund 7½ Ngr.

Beste Schlesische Salzbutter.

Beste Münchner Schmalzbutter
in Kübeln und ausgewogen zum billigsten Preise bei

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Neue Hosen und Winterröcke,

Arbeitshosen, äußerst billig zu verkaufen Webergasse 35 im Pfandgeschäft.

Uniformstücke

aller Gattungen, insbesondere **für die Herren einjährigen Freiwilligen**, fertigen schnell und sehr gut passend zu sehr soliden Preisen **Starke & Rauch,**
Schneider für Civil und Militär,
Amalienstrasse 3, erste Etage.

Oesterr. 5% National-Anleihe.

Die am 1. October fälligen Coupons werden bereits ausgezahlt bei
Julius Hirsch, Altmarkt, Hôtel de l'Europe.

Amertt. 5—20er Bonds (1882r)

Die am 1. November fälligen Coupons werden bereits ausgezahlt bei
Julius Hirsch, Altmarkt, Hôtel de l'Europe.

Beachtenswerth für Schuhmacher
Die Stepp- und Schaft-Fabrik

von Friedr. Georgi, Schössergasse Nr. 24 im Hof (Renner's Hof), empfiehlt sein Lager **fertiger Schäfte** einer geneigten Beachtung.

Sehr billige Gardinen, brochirte Gardinen,

solide Waare, verkaufe ich pro Stück 38—40 Ellen zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:

8/4 gestreift und quarrirt, ausgebogt, 3¼ und 3½ Thlr.,
8/4 geblumt, ausgebogt, 4 Thlr. und 4½ Thlr.,
8/4 Gaze, Filusch, Mull und Sieb, 4½ Thlr., 5 Thlr. u. 5½ Thlr.,
10/4 gestreift und quarrirt, ausgebogt, 4½ Thlr. und 5 Thlr.,
10/4 geblumt, ausgebogt, 5 Thlr.,
10/4 Gaze, Filusch, Mull und Sieb, 5½ Thlr., 6 und 7 Thlr.

A. Bernh. Schnabel,
Wilsdrufferstrasse 47.

Reise-Koffer,

eigenes Fabrikat, empfiehlt in sehr großer Auswahl
Ad. Gäb. l. Pirnaischestraße 10.

Polstergestelle-Rohrstühle

in größter Auswahl, eigener Fabrik, empfiehlt billigst
F. Gräfe, Fischhofplatz 17.

Großes Gewehr-, Munition- und Jagdrequisiten-Lager

unter Garantie zu den niedrigsten Fabrikpreisen bei
Louis Kretzschmar.
Hof-Jagdrüstmer, Sporergasse Nr. 3.

Kasten-Etiquettes,
Waaren-Placate
für Materialwaaren- und Producten-Geschäfte
in grösster Auswahl
bei **C. F. Petzold, Pirnaische Str. 21.**

Bei **C. Diller & Sohn** in **Pirna** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen und Buchbinder zu beziehen:

Pirnaer Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender 1868.

Auch dieses Jahr haben die Herausgeber keine Kosten gescheut, um den Kalender, der einer der bekanntesten und ältesten unter den sächsischen Kalendern ist, zur Zufriedenheit seiner Leser auszustatten.

Vier große Lithographien in Tondruck, viele Holzschnitte sind dem Kalender beigegeben, der neben den wichtigsten Ereignissen der letzten Jahre auch eine große Anzahl Gedichte, Anecdoten mit Illustrationen bringt, sowie die Genealogie der regierenden Häuser, das Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte, Zinsberechnung 2c., Interessantes aus der Landwirthschaft in großer Menge.

Ausgabe mit Doppel-Anhang 5 Ngr.,
do. mit einfachem Anhang 3 = 8 Pf.,
do. ohne Anhang 2 =

Kaufloose

zu den noch bis mit 16. dieses Monats stattfindenden Ziehungen 5. Classe 22. K. S. Landes-Lotterie mit den Hauptgewinnen von **Thlr. 150,000. 100,000. 80,000. 50,000. 40 000, 20,000, 2 à 10,000 etc.** empfiehlt in allen Qualitäten

Aug. Heinhold,
Neusilberhandlung, Badergasse.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Herr August Nostitz die zeither von ihm innegehabte Procura niedergelegt hat und derselbe als Associe in unsere Handlung eingetreten ist.

Dresden, im October 1867.

Friedr. Flachs Nachfolger.

Nur
21b Freiberger Platz 21b.
50 St. 5/4 breite
Chiffons
(Halbpiquée).
die Elle 4½ Ngr., vorzügliche Qualität.
50 St. 5/4 breite
Satins
(Stangenleinwand).
die Elle 4 Ngr.
100 St. reichlich 5/4 breite weiße
Shirtings,
die Elle 32 Pf.
Robert Bernhardt.

Limburger Käse,

zerlaufen, a Pfd. 25 Pf.,
Kümmelkäse,
Schweizerkäse,
schön saftig, a Pfd. 7½ Ngr.,
ächten Limb Käse,
in Regelform 1½ Pfd., a Pfd. [illegible]
besten engl. Zuckersyrup, a Ctr. [illegible]
Candissyrup
a Ctr. von 4 Thlr. an
weißen **Syrup,** a Ctr. 7½ Thlr.,
passend für Destillateure.
Alb. Herrmann,
große Brüdergasse 14, zum Adler.

Mehl
schön weiß, a Pfd. 45 Pf.
Raffinade, a Pfd. 50 Pf.,
im Brode billiger,
Campinos-Kaffee, schöne Auswahl, das Pfund von 65 Pf. an,
Java, grün u. gelb, a Pfd. 10 Ngr.,
Ceylon, a Pfd. 10½ Ngr.,
Perl Mocca, a Pfd. 10 Ngr.,
von 5 Pfd. an billiger,
Gerner und Gothaer Cervelatwurst.
Holl. Kaffeekapitäle, a Pfd. 8 Ngr.,
Schweizer Kräuterkäse, a Pfd. 6 Ngr.
Prima Petroleum,
a Pfd. 24 Pf.
Prima Solaröl,
a Pfd. 20 Pf.,
Prima Photogen,
a Pfd. 25 Pf.,
dopp. raffin. **Rüböl,** a Pfd. 40 Pf.,
Paraffinkerzen, Pack 50 Pf.,
Brillant do., a Pack 60 Pf.,
Wiener Appollo do.,
a Pack 100 Pf.,
Aechten Jamaica-Rum
a Fl. 15 Ngr.,
Aechten Cognac,
a Fl. 22 Ngr.,
Aechten Arac de Goa,
a Fl. 15 Ngr.,
empfiehlt zur geneigten Beachtung
Alb. Herrmann,
gr. Brüdergasse Nr. 14, z. Adler.

Nur
21b. Freiberger Platz 21b
100 St. gedruckte Lamas (Biber)
ganz neue Dessins,
a Elle 38 Pfg.
Robert Bernhardt.

Nur
21b Freiberger Platz 21b.
5/4 breite weiße
Halbleinwand,
à 4 Ngr.,
5/4 breite weiße
Halbleinwand,
à 33 Pf.,
in einer vorzüglich schönen in der Wäsche ausgezeichneten Qualität bei
Robert Bernhardt.

Kaufmännische Stellen-Vermittelung, Altmarkt 11, I.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Commis, gelernter Materialist, flotter Verkäufer, jetzt noch in Condition, sucht per 15. October a. c. anderweites Placement. Geehrte Restectanten wollen ihre Adresse unter **U. V. 10** poste rest. Bautzen senden.

Aufruf
an die Frauen und Jungfrauen Sachsens!

Die Erfahrungen der letzten Kriege haben einestheils bewiesen, daß es unmittelbar nach großen und blutigen Schlachten in den Feldhospitälern für die verwundeten Soldaten — unsere Gatten, Brüder und Söhne — an hinreichendem **geschultem** Pflegepersonal fehlt, anderentheils wurde in ihrem Verlauf festgestellt, daß sich bei dieser Pflege die Unterstützung weiblicher Hilfe durch für sie ausgebildete Diaconissen und barmherzige Schwestern in ausgezeichneter Weise bewährte. Die Zahl der Ersteren, welche bei uns sich diesem Dienste widmen, wird aber voraussichtlich bei weitem nicht ausreichend sein, um dem Verlangen nach ihrem Beistand zu entsprechen, welches um so dringender sich äußern dürfte, je gerechtfertigter es ist und je mehr man die aufopfernden und vorzüglichen Leistungen der Schwestern schätzen lernte. Es erscheint daher sowohl durch die Pflichten der Humanität, als auch um die Wiederkehr trauriger Vorgänge zu verhindern, dringend geboten, daß für diesen bestehenden Mangel ein Ersatz angestrebt wird, der indeß nicht erst in der Zeit hereingebrochener Noth und durch sie gerufen herbeieilen und sich bilden darf, sondern der, um wirklich brauchbar und leistungsfähig sich zu gestalten, bereits in der Zeit des Friedens **organisirt** und namentlich für die **Krankenpflege** und die übrigen Dienstleistungen innerhalb der Feldhospitäler, welche in das Bereich des Frauenthums fallen, **geschult** sein muß.

Die Damen, ihre Leistungen so berühmt gewordenen internationalen Vereine werden ohne Zweifel [illegible] thun, durch Bildung von Krankenträger-Compagnien u. s. w. [illegible] in der Sorgfalt für seine verwundeten Krieger schon auf dem Schlachtfelde zu unterstützen; — es dürfte aber innerhalb des Wirkungskreises der Frauen liegen, welche sich ja schon während des letzten Krieges durch ihre Betheiligung an den Bestrebungen werkthätiger Menschenliebe auszeichneten, in diesem Falle selbstständig zu handeln und ihre seits für die Ausbildung von weiblichen freiwilligen Krankenpflegerinnen bemüht zu sein.

Unter dem Protectorat und der Oberleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin von Sachsen hat sich zu diesem Zweck ein Verein von Frauen gebildet, welche sich vertrauensvoll mit diesem Aufruf an ihre Schwestern, die Frauen und Jungfrauen Sachsens, wenden, hoffend, daß sie dem Vereine zahlreich beitreten und ihn durch Bildung von Local- und Zweigvereinen eine weite Ausdehnung über das gesammte Vaterland geben werden, um seine Bestrebungen theils durch persönliche Betheiligung, theils durch Beiträge, die in jeder Höhe dankbar angenommen werden, zu unterstützen und zu fördern.

Die Zwecke des Vereins finden in dem Vorstehenden ihre hauptsächlichste Bezeichnung. Sie sind namentlich darauf gerichtet, für den schweren Dienst der Krankenpflege begeisterten und befähigten Frauen und Jungfrauen, deren Verhältnisse es nicht erlauben, daß sie sich auch während der Friedenszeiten ganz von ihren Familien trennen, um sich diesem Berufe ausschließlich in einem Schwesternhause zu widmen, andauernde Gelegenheit zu geben, ihn zu erlernen; aus ihnen dann eine wohlgeordnete Schaar geschulter Krankenpflegerinnen zu bilden, welche die in das Feld rückende vaterländische Armee begleiten und in der Nähe des Schlachtfeldes sich bereit halten, von dem ersten Augenblick des Bedarfes an hilfreiche und gewiß willkommen geheißene Dienste zu leisten.

Für alles Uebrige, so wie für die innere Gestaltung des Vereins verweisen wir auf den Prospect und die [illegible] selben, welche von dem unterzeichneten Directorium des Vereins [illegible] verabfolgt werden.

Das Directorium darf bei dem opferbereiten Sinn, welcher von altersher die Herzen der sächsischen Frauen und Jungfrauen durchglühte, wohl erwarten, daß sein Aufruf aller Orten eine gute Statt finde, daß man ihn hören wird in dem Palast wie in der Hütte und daß er nicht unbeantwortet von den Herzen Derer bleiben wird, an die er sich richtet.

Zugleich wendet es sich an die Macht der Presse und bittet alle freundlich gesinnten, vaterländischen Blätter durch die Aufnahme in ihre Spalten diesem Aufrufe möglichste Verbreitung in unseren theuren Vaterlande zu gewähren.

Alle für den Verein bestimmten Zuschriften 2c. wolle man gefälligst an das „Directorium des Albert-Vereins, Palais am Taschenberg, Hofcasse Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen" richten.

Dresden, im September 1867.

Das Directorium des Albert-Vereins.

Carola, Kronprinzeß von Sachsen.
Anna v. Fabrice-Asseburg, verw. **Marie Hedenus** geb. **v. Andritz. Hedwig Köhler** geb. **Roder. Helene v. Montbe** geb. **v. Nostitz-Jänckendorf. Anna v. Nostitz-Wallwitz** geb. **von Wilkens. Fanny Sickel** geb. **Kluge. Marie Simon. Caroline v. Witzleben** geb. **von Zedlitz.**

General-Auditeur **Dietrich,** Generalstabs-Arzt Dr. **Günther,** Hauptmann Dr. **Naundorff,** Geh. Medicinalrath Dr. **Walther,**
als geschäftsführende Mitglieder des Directoriums.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in **Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 5 part., Eingang Obergraben,** ein **Haupt-Depôt** von meinem

Bier- und Wein-Lager

eröffnet; habe dieses Geschäft lediglich zur Bequemlichkeit meiner hochgeehrten zahlreichen Bier- und Weinkunden der **Neu-** und **Antonstadt** entstehen lassen und erlaube mir dasselbe nebst meinem **Flaschenbier-Abonnement,** welches sich schon seit 5 Jahren des besten Renommés erfreut, ganz ergebenst zu empfehlen, verbinde zugleich die gehorsamste Bitte, mein Etablissement gütigst zu berücksichtigen, verspreche die reellste und prompteste Bedienung.

Dresden, den 1. October 1867.

Hochachtungsvoll
Carl Heinrich Buschmann,
Bier- und Weinhandlung, am See Nr. 41.

Die Restauration
Schlossstrasse 7

empfiehlt heute Mittag und Abend **Leberknödel** und **Ragout** von **Huhn.** Auch ist daselbst ein kleines Gesellschaftszimmer mit Pianoforte zu vergeben.
Franz Stampf.

Gut gelagerte
Pr.ma-Ambalema-Cigarren
verkaufe, um damit zu räumen, das Mille mit 10½ Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 2 Ngr.
Alfred Bretschneider,
Pragerstraße 43.

Gesuch.

Eine Dame gebildeten Standes, in den 40er Jahren, von anspruchslosem und stillem Character, sucht baldigst Stellung als Gesellschafterin einer älteren Dame, oder die Leitung des Hausstandes eines solchen Herrn zu übernehmen. Gefällige Adressen beliebe man unter **T. A.** Freiberg, Burgstraße Nr. 300, erste Etage, zu adressiren.

Bücher, Noten, Initialen, sowie auch einzelne Blätter auf **Pergament** sucht zu kaufen die Antiquarien-Handlung von **E. Kloss,** Marienstraße 8.

Heiraths-Gesuch.

Ein Dresdner Bürger und Geschäftsmann von 29 Jahren, welcher ein flottes und einträgliches Geschäft besitzt, wünscht sich zu verheirathen und bittet daher eine geehrte Jungfrau welche einige Tausend Thaler Geld besitzt, ihm die Hand reichen zu wollen.

Briefe gelangen an den Suchenden unter der Chiffre **D. F. G. 1000** in der Exped. d. Bl.

Gegenseitige Verschwiegenheit wird gewünscht.

Gesuche, Briefe, Gedichte, Toaste, Copien 2c. billigst an der Mauer 2, 1. Etage.

Möblirtes Zimmer gesucht von 1 Herrn bei einer Wittwe oder dergl. für 4 Thlr. monatlich. Adressen gefälligst mit Bezeichnung **E N. 38** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein junges geschicktes Mädchen wünscht sich mit einem Herrn, welcher eine sichere Existenz hat, zu verheirathen. Adressen werden unter Chiffre M. F. 38 Exp. d. Bl. erbeten

Cigarren.

Nr. 18 à Stück 3 Pf., Mille 9 Thlr.
" 36 " " 4 " " 13 "
" 52 " " 5 " " 16 "
" 64 " " 6 " " 20 "
empfiehlt als besonders preiswerth
E. H. Grengel,
Dohnaplatz 13.

Caffee,

ff. Menado, à Pfd. 120 Pf.
ff. braunen Java, à Pfd. 130 Pf.,
ff. grünen & gelben Java, à Pfd. 110 Pf.,
ff. Campinos, à Pfd. 75 bis 90 Pf. empfiehlt
Richard Fleck, Königstraße.

Neue russ.
Zuckerschoten
empfiehlt
Richard Fleck,
Königstraße.

Durch **C. E. Dieze,** Frauenstr. 12, ist folgende populär medizinische Schrift zu haben:
Dr. Simon's
Trost und Hilfe
allen Denjenigen, welche an den üblen Folgen der **Onanie oder Selbstschwächung** leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen **Leibes- und Seelenkräfte wieder** erlangen wollen. 22 Aufl. geb. 7½ Ngr. (Stuttgart, Verlag von **A. Lubrecht.**)

1 Thlr. Belohnung.

Verloren wurde vorgestern Vormittag auf dem Wege vom Altmarkt (Strumpfwirkerbuden) bis an die Kreuzkirche **ein Portemonnaie** mit ca. 8—9 Thlr Inhalt. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe, Schössergasse 10, im Destillations-Geschäft obige Belohnung.

Palmenzweige,

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: Papiermühlengasse 19

Nachtwachen d. freiwilligen Turnerfeuerwehr. Altst.: Breitstr. 7. Neust.: Louisenstr. 65.

Dresdner Börse a. 1 Octbr. 1867

1. Staatspapiere.

1830 3%	81¼ B 81 G
Kleinere 3%	81¼ G
1855 3%	79 G
1847 4	94 G
1852—1866 4%	93⅞ bz. 93¾ G
Dergl. à 100 4	95¾ ½ b. u. G
1867 5%	104¼ G
Dergl. à 100 5	104¼ G
Actien d. ehem. S. Schles. Eisenb.-Comp. 4%	93¾ G
Sächs. Handbk. 5%	102¾ b. u. G
d. S. Landentlr. 5%	85¾ ½ b. u. G
Dergl. kleinere	86¼ G
Dresd. St.-Schuldsch. 4%	— —
Dergl. à 100	— —
d. Pr. Staatsanl. 4½	97¾ G
Dergl. 5%	102½ B
d. Oestr. Nat.-Anl. 5%	53⅞ B ½ G
Oestr. Loose 1860	67 B 66¾ G
Amerik. 6% Bonds 82er	70¾ b. u. G
Oestr. Banknoten	82½ b. 82 bz. 81¾ G

2. Actien

Leipz.-Dr. Eisenb. alte	278½ b. u. G
Dergl. neue	232 B
Sächs. Bayr. Eisenb. Litt. A.	39 G
Alb.-B. (Stamm-)	138½ Kl. b. 137¾ G
Thüringer Eisenb. alte	128 G
Dergl. neue	108 G
Leipziger Credit	85 B
Leipziger Bank	121 B 120½ G
Sächs. Bank-Act.	101½ G
Weim. Bank-Act.	85 Kl. bz.
Societäts-Brauerei	175 G
Felsenkeller-Br.	141 G
Feldschlößchen-Br.	106 Kl. bz.
Medinger Br.	82 G
S. Böhm. Dampfschifff.	110 Kl. bz. 118 G
Elb-Dampfschifff.	96 G
Riedert. Champagner	86 G
Dresd. Feuerversi.	20 G
Thode'sche Papierf.	145½ B 144½ G
Dresd. Papierf.	108 B 106 G

3. Prioritäten.

Albertsb.-Pr. (1. Serie)	99 Kl. bz. 98¾ G
" (2. Serie)	98 G
" (3. Serie)	98 Kl. bz.
" (4. Serie)	97 G
Felsenk.-Br.-Pr.	101¼ G
Feldschl.-Br.-Pr.	101½ G
Thode'sche Papierf.-Pr.	101 G
Dresd. Papierf. Pr.	101¼ G
S. Hyp.-Anl.-Sch. 4½%	91 G
Landw. Creditverein ländb.	96½ G
Pfandbriefe v. rl.	85 b. u. G

Carl Friedrich Drater Seestraße 9.

Berlin, d. 1. Octbr.

	G.		G.
		Oestr. 1860 L.	66
Bergisch-Märk.	142¼	do. 1864 L.	39½
Berlin-Anhalt	2 8¼	do. Silberanl.	58½
Berlin-Magd.	217	do. Banknot.	82 B
Berl.-Stettin	136¼ B.	Russ. Pr.-Anl.	10
Breslau-Freib.		Russ. Pol. Sch.	43
Schwdz.-alte	133	Russ. Banknot.	85½
Köln-Mind.	141	Amerik. 6% Anl.	70
Lond.-Oderbg.	67¾	Ital. 5% Anl.	47¾
Galizier C.-Lud.	— —	Deff. Landesb.	94
Lobau-Zittauer	39	Genf. Credith.	25½
Mainz-Ludwgh.	126 B.	Geraer Bank	101¾
Mecklenburgr	74½	Leipz. Credith.	184½
Nordbahn Fried. Wilhelm	93¼	Mein. Bank	89½
Oberschl. L. A.	194	Pr. Bank-Anl.	140½
Oestr.-Franz.	126¾	Oestr. Credit	71¼
Rheinische	116	Sächs. Bank	101½
Lombardische	97¾	Weim. Ban	84½
Thüringer	127	Amsterd. kurz	141 G
4% Pr. Anl. 59	104¾	Hamburg kurz	150 G
4½% Pr. neue	97¾	Hamburg lang	150 B
Staatsschuldsch.	83¼	London 3 M.	6 23½
5% Pair. Pr.-A.	96½	Paris 2 M.	8 11½
4% Sächs. A.	104½	Wien 2 M.	89½
Oestr. National.	53	Frankf. 2 M.	56½
do. Credit.	70½ B.	Petersb. kurz	92½
		Bremen 8 T.	110¼

London 3 M. 7 2½. Imperials — —
20 Francs 5 12 8¼. 20 Ducaten — — —
Ducaten 3 6 5½. Wiener Banknoten österr. Währung 81¾.

Julius Hirsch,
Bank- und Wechselgeschäft
Altmarkt 25 (Hôtel de l'Europe).

Berliner Börsenbericht a. 1. Octbr. 1867. Wetter: Regen, Sturm. Weizen loco 58—104 Sept.-Oct. 90 Frühjahr 58½—Roggen loco 73 Sept.-Oct. 74. Oct.-Nov. 72. Jan.-Febr. 69. Frühj. 68¼—Spiritus loco 28¾, per Oct. 22¾ Oct.-Nov. 19¾. Nov.-Dec. 19¾. April-Mai 19¾. fest. — Rüböl loco 11¾. Sept.-Oct. 11½. Oct.-Nov. 11¼. Jan.-Febr. 11½. April-Mai 11⅙. still. Hafer loco 28—32. Sept.-Oct. 3½ still

Leipzig, 1. Octbr.

			B.	G.
Staatsp. v. 1855 3%	— 79¼	Magd.-Leipz.	—	254½
1847 4	— 95⅝	Thüringisch	—	127
1852 4	— 93½	Dresd. Credit	—	84½
v. Kl. 4	— 95	Leipziger	—	123
1866 5	— 104¼	Sächs. B.	101¼	—
Sch. v. C. A.	— 99	Weim. B.	—	84
rthr. 3½%	— 85⅝	W. Bankn.	—	82½
Eisenbahn-Actien:		Wien 3 M.	—	84¼
Ubersb.	— 137¾	Louisd'or	5	17 2½
eipz.-Dr.	277½ —	N. Imper.	—	—
v. Lit. B.	— 229½	20-Francs	5	13 1¼
ch.-Rit.	— 39	H. Ducat.	—	—
		N. Ducat.	3	6 5¼

Wien, 1 Octbr. Staatspapiere: % 96 allgem. 55,40. 5% Metall. Mai-November 58,10. Nationalanl. 65,25. Staatsanl. 60r. 81,70. Bankactien 684. Act. d. Creditbank 177,20. Wechsel: London 124,40. Hamburg 92,25. N. f. Münzdue 50 5/8.

Ludwig Philippson,
Bank- und Wechselgeschäft.
Galeriestrasse 18.

Berlin, d. 1. Octbr.
Preußen 2 Wien 3 [illegible]

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 2. Oct.: Wilhelm Tell. Große Oper in 4 Akten. Musik von J. Rossini. — Unter Mitwirkung der Herren: Eichberger, Schloß, Mitterwurzer, Scaria, Weiß, Bachmann, Scharfe, Rudolph; der Damen: Jauner-Krall, Krebs-Michalesi, Weber.
Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Donnerstag, den 3. Oct.: Zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen u. Waisen der Mitglieder des Königl. Hoftheaters: Ein Glas Wasser, oder: Ursachen und Folgen. Henry von St. John — Herr Emil Devrient.

Zweites Theater.

Im Stadt-Theater (Altstädter Gewandhaus).
Mittwoch, den 2. Oct.:
Neu einstudirt:
Theatralischer Unsinn. Posse in 3 Vorstellungen mit Gesang nebst Vorspiel, Nachspiel und Zwischenakten von Moländer. Musik von Ed. Stolz. Vorher: Ein ungeschliffener Diamant. Lustspiel in 1 Akt von Birgan.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Lange in Auerhammer. Herrn O. Tell in Leipzig. Herrn Buchbinder m. F. Popisch in Dresden. Herrn prac. Wundarzt und Geburtshelfer C. Ker in Dresden. Herrn Architekt und geprüftem Baugewerk. A. Ay daselbst.

Verlobt: Herr Förster F. Kaminsky mit Frl. M. Lger in Schackenwerth in Böhmen. Herr Lo. Böhmann in Halle mit Frl. E. Küffel in Pirna. Herr C. Bauer in Chrumiedersdorf mit Frl. S. Küffel in Pirna. Herr königl. Förster B. Demmler in Borita bei Augustusb. mit Frl. J. Nitter in Mittweida. Herr F. Pelle in Neustadt bei Moritzburg mit Frl. Gerhard in Dresden. Herr A. Rommel mit Frl. B. Stephan in Altenburg. Herr C. Bennewitz in Borsdorf mit Frl. P. Schönert in Meißen. Herr Restaurateur Kenger mit Fel. P. Tiesend in Dresden.

Getraut: Herr H. Baumann mit Frl. L. d'Alencourt in Leipzig.

Gestorben: Frau C. A. Lotkammer in Dresden († 28.) Herr Apotheker E. Geißler's Sohn aus Dresden († 28. in Thurand. Frau A. Lehle, geb. Böhler daselbst († 29. Frau L. Schmer's Tochter Emma in Burgstädt († 27.) Herr Kaufmann und Antiquar R. Topmann in Lommatzsch († 27. Herr Adv. M. Sieche in Plagwitz († 28. Herr Bandfabrikant M. Wagner in Pulsnitz († 27.)

Gestern Abend ½9 Uhr ist meine geliebte Frau **Christiane Lommatzsch** geb. **Becker** nach mehrtägigem Krankenlager verschieden. Tiefbetrübt zeige ich dies Verwandten und Freunden zugleich im Namen meiner Pflegetochter **Minna** verw. **Langlotz** an.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 10 Uhr, von der Todtenhalle des neuen Annenkirchhofs statt.

Dresden, am 1. October 1867.
Ludwig Lommatzsch.

Verspätet.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Friedrich Chandelier,
Maler und Tuncher, mit **Anna Therese Chandelier,** geb. **Pöschel.**
Mainz und Dresden.

Als Vermählte empfehlen sich
Emil Renner,
Elise Renner,
geb. **Dietze.**

Privatbesprechungen.

Turnverein

für Neu- u. Antonstadt.
Zum Besten der Abgebrannten in Johanngeorgenstadt
Freitag, d. 4. Oct. 1867 Abends 8 Uhr
Concert
von den Sängern des Vereins im Saale des Lorcke'schen Bades.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind à 3 Ngr., ohne die Mitthätigkeit zu beschränken, bei den Herren Goldarbeiter Max Kirsch (Heinrichstr. St. Leipzig), Leihbibliothekar Uhlig (Bautznerstr. 22) und Turnboten Wolf (in der Halle) zu entnehmen.

Nach dem Concert **Ball.**

Boule.

Heute Abend Besprechung, wozu um recht zahlreiches Erscheinen bittet
H. Schmidtgen,
Restaurateur, Priesnitzstraße 37.

Bitte n. böse zu sein, i. weiß k. Rath, m. i. hoff. v. — d. w. i. Traur. zu such. nochm. Schutz. Warum wähl. S. n. d. grad W. Ihre edeln Br. z. sp. endch. herzl. Gr. u. bald. Wiedersehn m. höchst.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Palmstraße 20.
Diejenigen, welche an den
Winter-Unterrichts-Cursen
Theil nehmen wollen, können im Vereinslocal täglich von 8—10 Uhr Abends das Nähere erfahren.
Der Vorstand.

Einträcht

zur Centralhalle.
Mittwoch den 2. October
1. theatralische Vorstellung, nachdem **Ballmusik.**
Der Vorstand.

Typographia

Heute Abend **Vereins-Versammlung.** **D. V.**

Lehrer-Versammlung.

Die **hiesigen** Berufsgenossen werden gebeten, die Mitgliedskarten heute Vormittag von 11—1 Uhr im Anmeldebureau, Gewandhaus 2. Et. abzugeben.

Der Ortsausschuß.

Victualienhändler-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Vereinsmitgliedes Madame **Rostock,** Bauhofstr. 6, findet morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt. **D. V.**

Herrn **A. Lehner** zur **Beruhigung.** Behalten Sie das Sprichwort in Augen: **„Wer Pech anfreift, besudelt sich".**

Heute Abend 8 Uhr Versammlung des **„Rohproducten-Handlungs-Vereins"** bei **Hagebold,** Altmarkt Zimmer Nr. 6.

Wichtiger Mittheilung halber ist das Erscheinen **sämmtlicher Handelsleute** unbedingt nothwendig.

Besondere Benachrichtigung findet nicht statt.

Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Die von mir als Besitzer der chemischen Fabrik in Uebigau meinem früheren Chemiker, Hrn. **C. A. Mahr,** ausgebrachte, durch das Kgl. Gerichtsamt Dresden zugefertigte Kündigung ist vom 4. Juni d. J. datirt, in Folge dieser Kündigung habe ich auf Grund und in Folge dieser Kündigung Herrn **Mahr** mittelst eines an ihn gerichteten Briefes vom gleichen Datum, in dessen Anfang ich die ausgebrachte Kündigung nochmals aussprach, seiner weiteren Functionen in meiner Fabrik enthoben.

Ich gebe daher dem Urtheil eines jeden Lesers anheim, ob die in meinem Inserat in Nr. 69 der „Dresdner Nachrichten" enthaltene Angabe, „daß Herr **C. A. Mahr** in Folge gerichtlicher Kündigung im Monat Juni entlassen sei", als eine grobe, sofort zu widerlegende Lüge bezeichnet werden kann, wie Herr **Mahr** in einem Inserat in Nr. 271 des erwähnten Blattes zu thun beliebt hat.

Uebigau b. Dresden, 1. Oct. 1867.
Carl Mahr.

Wer sich seines **groben u. feinen Vergehens** bewußt ist, hat nicht in öffentl. **Blättern** seiner Mitmenschen **Ehre zu untergraben** nöthig, dem würden **die** meine **Sonntagsannoncen,** welche ich **pflichtschuldigst** erließ, genügt haben. Alles Weitere überlasse ich der gerichtlichen Entscheidung, dieses mein erstes u. letztes Wort.

A. Lehner,

conc. Agent,
Alleiniger u. rechtmäßiger Inhaber der Firma **A. Lehner & Co.**
Wohnung: Bautznerstr. 49 II.

Robert Schnck

Du hast schon wieder einen Hauptgewinn von
30,000 Thlr.
erhalten. Fortuna lächelt Dir immer, so weiter wünscht Dein Freund
Bigalsky.

Z. S. 30.

Brief erst Dienstag erhalten, bitte es einzurichten, daß wir uns 8 Uhr Abends treffen.

An dem heutigen Tage, mit welchem ich durch Gottes Gnade mein 50. Dienstjahr zurücklege, sind mir von hochgestellten und hochverehrten Gönnern, Collegen und lieben Freunden so zahlreiche Beweise wohlwollender Anerkennungen zu Theil geworden, daß ich diese meinem Berufe gewidmete Theilnahme zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens zähle. Mir wird dieser Tag, so lange mir Gott Kraft verleiht, meinen Lebenslauf zu erfüllen, eine stete Mahnung sein, die gute Meinung und die freundliche Theilnahme, die mir bisher zu Theil geworden, mir auch ferner zu erhalten suchen. Empfangen Sie Alle meinen herzlichsten und innigsten Dank mit der gehorsamsten und ergebensten Bitte, mir auch ferner Ihr geneigtes Wohlwollen zu schenken. Möge der gütige Vater Ihnen Allen in Ihren Berufsgeschäften Gesundheit und Kraft verleihen und die Freuden eines Jubilars zu Theil werden lassen.

Das mir von meinen verehrten Herren Collegen und Steuerbeamten des 2. Ober-Controle-Bezirks so werthvolle Geschenk hat mich sehr überrascht und große Freude bereitet; es wird mich dieses nicht nur an Ihre Liebe erinnern, sondern auch zu größtem Danke verpflichten.

Chausseehaus Laußnitz bei Königsbrück am 29. September 1867.
Friedrich August Teubner,
Chausseegeld-Einnehmer.

Ich beuge mich gern, aber zu viel Licht blendet.

Lehrerinnen-Seminare der hochgestellten Forderungen destruiren Körper und Seele selbst der begabtesten Persönlichkeiten. **Daher sind sie eine Frage des ganzen Volkes.** Jeder unbefangene gebildete Laie, jeder gewissenhafte Arzt wird sagen, daß schwere Folgen unausbleiblich sind. Das weibliche Geschlecht ist nun einmal nicht zu anhaltenden geistigen Strapazen geschaffen, ohne daß die Natur desselben tief alterirt würde. Oder möchte man in gebildeten Kreisen wünschen, daß außerdem noch die Gemüthssphäre geschädigt und der weibliche Character nicht zum Nachtheil verändert werde? — Für die bevorstehende **Lehrerversammlung** wäre es eine der wichtigsten und verdienstlichen Fragen, die Wahrheit des oben Bemerkten zu beleuchten, denn der bloße Ruhm, daß Sachsen eine Humanitätsanstalt mehr hat, kann nicht maßgebend sein. Dagegen würde eine einfache Fortbildungsanstalt bei geringeren Ansprüchen sich wohl mit dem Plane, Lehrerinnen zu bilden, vereinigen lassen, wenn überhaupt letzteres nothwendig wäre.

Herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tage dem Fräul. **Marie Gerhardt** in Niederpoyritz.
M. K.

Bei meinem heutigen Abgange als Cassirer der Herren **Georg Mensel & Co.** drängt es mich, allen Denen, welche mich während meiner 25jährigen Wirksamkeit mit ihrem Vertrauen beehrt und durch ihr Wohlwollen begünstigt haben, meinen ergebenst Dank zu sagen.

Dresden, am 1. October 1867.
Herrmann Hennig.

Lieber **Heinrich,** bitte hole Deine Sachen ab.

Martha B.

Es liegt ein Brief an bewußter Stelle mit der angeblichen Adresse und Zahlen für Sie bereit.

Pensionat in Dresden.

Von jetzt an können wieder einige Knaben als Pensionäre bei mir eintreten. Konfirmirten, die noch einige Zeit auf ihre Ausbildung verwenden wollen, bieten sich dabei ganz besonders günstige Verhältnisse.

Director **Clauss,**
Marienstr. 30 II.

M. L. G—v. bald herzl. Wiedf.? Bitt. in Gott. Könnt mi. Kummer — ne Adreß Briefl. will ich Ih. bit. geb. Sl. nur an wo sichr., 436 2. A. M.